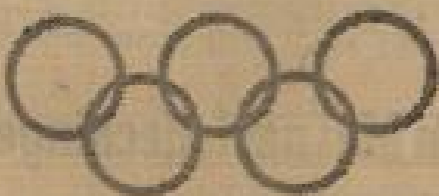


# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952**

46 (25.2.1952)



**Olympische Siegerliste**

**10-km-Langlauf für Damen:**  
1. Lydia Wideman-Finnland 41:40 Min.  
2. Mirja Holmies-Finnland 42:29 Min.  
3. Silti Rantanen-Finnland 42:50 Min.

**4 x 10-km-Skistaffel:**  
1. Finnland 2:20:16 Stunden  
2. Norwegen 2:21:13 Stunden  
3. Schweden 2:24:12 Stunden

**Spezialsprunglauf:**  
1. Arndt Bergmann - Norwegen (67,5, 68) Note 236  
2. Thorbjørn Falkanger-Norwegen (68, 64) Note 231,5  
3. Karl Holmström-Schweden (67, 65,5) Note 219,5

**Eisockey-Turnier**  
1. Kanada  
2. USA  
3. Tschechoslowakei

**Faschingshöhepunkt in München**  
3 km langer Fastnachtszug in Ludwigshafen - Köln steht Kopf - Auch Hamburg war närrisch

Drahtbericht unserer Sonderberichterstatter

Der Fastnachtsabend brachte in München und in Mannheim-Ludwigshafen den Höhepunkt der Fastnacht in diesen Städten. Große Karnevalszüge bewegten sich dort durch die Straßen. Der Faschingstrübel wurde begünstigt durch sehr schönes Wetter. Auch in Frankfurt und selbst in dem „steifen“ Hamburg waren Hunderttausende auf den Beinen. Die Narren an der Waterkant bewiesen, daß nicht nur die Rheinländer Fasching feiern können. Die Metropole des rheinischen Karnevals dagegen, Köln, steht Kopf. Seit zehn Tagen regiert dort Se. Tollität Prinz Johann-Maria (Farina) I. Alles ist gerüstet für den traditionellen Rosenmontagszug.

München (Kö.). In München lachte die Sonne, als sich der Höhepunkt des Karnevals, der mehrere Kilometer lange Faschingzug durch die von Menschenmengen dicht umäumten Straßen bewegte. Die Abneigung gegen Remilitarisierung und Kasernenhöfe fand ihren Niederschlag in einer vielbejubelten Gruppe unter dem Motto „Barra, mir gang!“ Die „Bonner-Modenschau“ zeigte die neue deutsche Uniform, während Münchens traditionelle Gestalt, der „Donal“, ein Weibserkerrierte propagierte. Raub gingen die Münchner Cowboys und Indianerklubs mit dem Finanzamt um, das sie an den Märterpfahl banden.

Prunkvoll, wie immer, zeigte sich die Münchner Faschinggesellschaft „Narrrhalla“, deren Wagen, an der Spitze der mit Brauereivereinen bespannte des Prinzpaars „Walter I. und Christl“ eine Symphonie in Silber, Blau und Rot und Gold bildeten. Mit einer Kanone, durch welche die Fahrgäste in den Stadtmittelpunkt geschossen wurden, löste die Münchner Straßenbahn ein seit Jahren akutes Verkehrsproblem in Form einer vereinfachten „Luftbrücke“. Nach dem Zuge herrschte ein lebhaftes Faschingstrüben in den Hauptstraßen der Stadt.

**300 000 in Ludwigshafen**  
Ludwigshafen (Kö.). Es hat sich sehr gelohnt, daß sich die Narren von Mannheim und Ludwigshafen rechtzeitig geeinigt hatten, zusammen nur einen Fastnachtszug und zwar in Ludwigshafen zu veranstalten. Bei so viel vorbildlicher Eintracht konnte auch der Wettergott nur ein freundliches Gesicht machen, und so kam es, daß wohl an die 300 000 Menschen an dem Straßen-Ludwigshafener stunden, durch die der drei Kilometer lange Zug seinen Weg nahm.

Innenstadt, als der erste Faschingzug in Hamburg moderner Geschichte über zwei Stunden lang von Steindamm mitten durch die Stadt zur Reeperbahn zog. Die begeistertsten Hamburger montierten die elektrischen Zuleitungen der Straßenbahnen ab, damit diese nicht weiterfahren und die besonders Neugierigen auf den Dächern besser sehen konnten.

**Köln ist Jeck**  
Köln (AP). Wer es nicht glauben will, der gehe selbst nach Köln: die Metropole des rheinischen Karnevals, seit zehn Tagen das Offenstivgebiet der Narrenheere seiner Tollität Prinz Johann Maria (Farina) I., steht seit „Weiberfasnacht“ schon zu 90 Prozent auf dem Kopf. Und dafür, daß die „tollen Tage“ selbst für den „Jäckchen der Jäckchen“ Jeck genug, d. h. „hundertprozentig“ werden, wird der Rosenmontagszug sorgen, der nach „nüchternen“ Berechnungen dreieinhalb Kilometer lang sein soll und damit selbst den Menschen mit längster Humor-Ledung langem wird.

Köln steht Kopf, Weiberfasnacht, bis in die Morgenstunden des Freitag die Ära des Kaufmanns aller kölnischen Mädchen zwischen zehn und neunzig Jahren auf Straßen, Plätzen, in Bierlokalen und Bars, hat das Startsignal gegeben.

**Telegramme nach Bonn und Karlshorst**  
UN-Deutschlandkommission lädt zu Wahlvorbesprechungen ein

Genf (AP). Die Deutschlandkommission der Vereinten Nationen hat zu einer Vorbesprechung über die Wahlmöglichkeiten der Abhaltung freier, gesamtdeutscher Wahlen eingeladen, die sie am 17. März mit Vertretern der Bundesregierung und der Regierung der Ostzone und am 21. März mit Vertretern West- und Ostberlins abhalten will.

In fast gleichlautenden Telegrammen der Kommission an die alliierte Hohe Kommission in Bonn und an die sowjetischen Besatzungsbehörden in Karlshorst, die ersten vorläufigen deutschen Vertreter und des gewünschten Ortes für die Rücksprache mit der Kommission gebeten. Zu diesem Zweck sollen die Besatzungsbehörden mit den „verantwortlichen Stellen“ der Bundesrepublik bzw. mit den „geeigneten“ Stellen der Ostzone in Verbindung treten. Die angeregte Aussprache mit deutschen Vertretern gilt „den Vorkehrungen, die die Kommission für nötig hält, um ihre Arbeit (die Feststellung, ob die Voraussetzungen für freie Wahlen in allen Teilen Deutschlands gegeben sind) aufnehmen zu können“. Die Kommission betont, daß sie selbst sowie auch alle deutschen Behörden und das deutsche Volk „die gleichen Ziele und zum guten Teil auch den gemeinsamen Grund haben, außerdem in freier Zusammenarbeit ein freies, vereintes und demokratisches Deutschland errichtet werden kann“.

Zu den vorgeschlagenen Terminen für die Zusammenkünfte wurde in Genf mitgeteilt, daß nicht etwa „gesamtdeutsche“ Konferenzen geplant seien. Vielmehr werde, wenn die Ostzone die Einladung annehmen sollte, die Kommission sich teilen und mit den west- und ostdeutschen Delegierten gleichzeitig aber getrennt verhandeln. Man habe denselben Tag für die Zusammenkünfte gewählt, damit keine Seite die andere vorgezogen glauben könne.

Die UN-Deutschlandkommission soll bis Anfang September ihren Bericht ausarbeiten. In ihr sind die Niederlande, Island, Brasilien und Pakistan vertreten. Die fünfte Macht, Polen, hat die Mitwirkung abgelehnt.

**Südwestdeutsche Europa-Union**

Karlsruhe (Eig. Ber.). Die Delegierten des Landesverbandes Württemberg-Baden der Europa-Union beschlossen gestern unter dem Vorsitz von Minister Dr. Hermann Veit in Karlsruhe auf ihrer diesjährigen Arbeitstagung die Vorbereitungen des Zusammenstehens der drei südwestdeutschen Landesverbände unverzüglich vorzubereiten.

In einer lebhaften Diskussion wurde die Notwendigkeit eines positiven deutsch-französischen Gesprächs betont. Der alte Vorstand des Landesverbandes mit dem Vorsitzenden Wirtschaftsminister Dr. Veit, Bürgermeister Heinrich und Oberbürgermeister Dr. Rorer (Killingen) wurde in seinem Amt bestätigt.

**Über 300 Milliarden Dollar Rüstungsausgaben**  
In diesem Jahr noch 50 Divisionen und 4000 Kampfflugzeuge für Westeuropa - Frankreich bekommt von USA über 2 Mrd. DM

Lissabon (AP). Der Atlantikpakt hat am vergangenen Samstag auf seiner Vollversammlung in Lissabon über die Finanzierung der Infrastruktur und der Reorganisation der NATO. Die vierzehn Atlantikpaktstaaten sind, wie gestern in Lissabon bekanntgegeben wurde, übereingekommen, noch in diesem Jahr etwa fünfzig Divisionen in ausreichender Kampfbereitschaft, sowie viertausend Kampfflugzeuge für die westeuropäische Verteidigung bereitzustellen.

Der Sprecher des Atlantikpaktes, der diesen Kommuniqué bekannt gab, erwähnte gleichzeitig, daß in diesem Jahr keine deutschen militärischen Einheiten aufgestellt werden sollen. Keiner der Mitgliedstaaten erhob Einwände gegen den Plan, der in monatlicher Arbeit mit den beteiligten Regierungen und den NATO-Sachverständigen-Ausschüssen abgestimmt werden ist und den Mitgliedern bis Ende 1954 Gesamtbeiträge von vier Milliarden Dollar überlegen wird über 300 Milliarden Dollar auferlegt. Der Plan umfaßt nicht die beiden neuen Mitglieder Türkei und Griechenland, deren Beitrag nach der Festsetzung ihrer Leistungsfähigkeit ergänzend hinzukommt.

Auf der Tagesordnung des Atlantikpaktes verblieben nach der Billigung des Wirtschaftsplanes und des Plans zum Aufbau der europäischen Verteidigungsgemeinschaft noch zwei große Probleme: die Finanzierung der Infrastruktur, unter der die festen Anlagen, Nachrichtenverbindungen, Flugplätze und andere militärische Einrichtungen zu verstehen sind, und die Frage der Reorganisation der NATO. Nach dem vorliegenden Plan zur Reorganisation soll an die Stelle des bisherigen Stellvertreterrates (in London), des Ausschusses für die Verteidigungsproduktion (in London) und des Finanz- und Wirtschaftsausschusses (in Paris) das neue ständige NATO-Generalsekretariat treten.

**Die amerikanische Finanzhilfe**  
Frankreich und die USA erzielen am Samstag in Lissabon ein Übereinkommen über eine amerikanische Finanzhilfe an Frankreich, die sich nach Mitteilung aus gut unterrichteter Quelle mit 175 Milliarden Franc (etwa 21 Milliarden DM) belaufen wird. Frankreich soll damit in den Stand gesetzt werden, seinen vorgesehenen Beitrag für die Europaarmee zu leisten und bis Ende dieses Jahres zwölf Divisionen auszurüsten. In Lissabon verläutelte Frankreich wurde auf Grund dieses Übereinkommens auch in der Lage sein, bis zum Jahresende 37 Fliegergruppen aufzustellen. Bei den Mittelungen der USA handelt es sich um Kredite, die schon vom amerikanischen Kongress bewilligt, aber ursprünglich für andere Verwendung in Frankreich vorgesehen waren. Das Ergebnis der Tagung des Atlantikrates am Freitag, die dabei erfolgte und bereits berichtete Verbindung von Europaarmee und atlantischer Verteidigungsgemeinschaft, wird in Konferenzen als ein großer persönlicher Erfolg Dr. Adenauers angesehen.

**Das Nein der SPD gilt uneingeschränkt**  
Partei Vorstand forderte wiederum Neuwahlen

Bonn (AP). In einer Sitzung des SPD-Vorstandes am Freitag und Samstag hob der Parteivorsitzende Erich Ollenhauer den unverändert abgelehnten Standpunkt seiner Partei gegenüber einem deutschen Verteidigungsbeitrag auch nach den neuesten Erörterungen über den Aufbau der Europaarmee über das Saargebiet und über den deutschen finanziellen Wehrbeitrag erneut hervor.

In dem Sitzungskommuniqué heißt es, diese Haltung bilde die Grundlage der sozialdemokratischen Politik, gleichgültig, ob sich die SPD in der Opposition oder in der Regierung befinde.

Der Parteivorstand bestätigte erneut seinen Willen, Neuwahlen zum Bundestag herbeizuführen. Der Versuch der Regierung, unter dem „überholten Mehrheitsverhältnissen“ gegen die Stimmen der Opposition eine Teilnahme Deutschlands an der westlichen Verteidigung durchzusetzen, sei eine lebensgefährliche Bedrohung der demokratischen Grundlagen der Bundesrepublik. Da deutsche Volk müsse deshalb über diese wichtige Frage seiner Existenz selbst entscheiden.

Der Vorstand der SPD forderte die Bundesregierung auf, die Alliierten um Stellungnahme zu dem Angebot Grotewohls an die vier Besatzungsmächte um Abschluß eines deutschen Friedensvertrages zu ersuchen. Die Bundesregierung dürfe nicht den Eindruck erwecken, daß sie nicht alle Möglichkeiten zur Erlangung der deutschen Einheit wahrnehme.

Zu den Londoner Mitteilungen über eine Freigabe der deutschen Produktion sagte Ollenhauer auf einer Rede vor sozialdemokratischen Chefredakteuren und Verlegern in Bonn, es handle sich vielmehr um einen „Umbau“ der Industriekontrollen in eine Kontrolle der zukünftigen Rüstungsindustrie, „und was kann heute nicht alles als Rüstungsindustrie bezeichnet werden“. Außerdem hätten die Alliierten nicht auf die Bestimmung verzichtet, daß nach der Ablösung des Besatzungsstatus gewisse Kontrollen aufrecht erhalten bleiben.

Ollenhauer kritisierte am Londoner Abkommen auch die Beibehaltung des Junktim zwischen Generalvertrag und dem Vertrag über die europäische Verteidigungsgemeinschaft. Auch in der Saarfrage sei nichts erreicht worden.

**SPD zum 9. März**  
Der Wahlkampf zur Verfassunggebenden Landesversammlung des neuen Südwürttemberg in Baden und Württemberg am 9. März wird nach Ansicht des SPD-Fraktionschefs einer der kürzesten, „aber vermutlich die der Intensivsten in der Geschichte der deutschen Demokratie sein“.

Die SPD rechne damit, in Nordwürttemberg und Nordbaden, besonders in den Großstädten und Industriezentren, die meisten Wahlkreise in direkter Wahl mit relativer Mehrheit erobern zu können.

Dagegen seien die Verhältnisse in Südwürttemberg und Südbaden genau umgekehrt. Hier dürfe sich die CDU trotz des „überaus wahrscheinlichen absoluten Stimmenrückgangs“ mit relativer Mehrheit behaupten können.

**Grotewohl gegen den ersten Schritt**  
Gesamtdeutsche Beratungen sollen vorausgehen

Berlin (dpa). Grotewohl, der Ministerpräsident der Sowjetzone, sprach sich gegen die Ansicht der Bundesregierung aus, daß freie gesamtdeutsche Wahlen unter internationaler Kontrolle der erste Schritt zu einer Friedenskonferenz mit Deutschland sein müßte. Mit der Forderung nach gesamtdeutschen Wahlen unter internationaler Kontrolle der UNO wolle Bundeskanzler Adenauer nur das Zustandekommen von gesamtdeutschen Beratungen über ein gesamtdeutsches Wahlgesetz verhindern. Unter diesem Gesichtspunkt gesehen, erweise das Bekenntnis der Bundesregierung für einen baldigen deutschen Friedensvertrag unweh.

Vorher hatte der Sowjetministerpräsident betont, daß die friedlichen Völker der Welt einem entmilitarisierten demokratischen Deutschland seine volle Gleichberechtigung wiedergeben werden. Ein deutscher Friedensvertrag werde auch die von Dr. Adenauer beschlossenen „Kriegsverträge“ annullieren.

Grotewohl sprach der Bundesregierung das Recht ab, an den Verhältnissen in der Sowjetzone Kritik zu üben. „Eine Regierung, die sich lediglich noch auf eine formale, aber tatsächlich nicht vorhandene Mehrheit im Parlament berufen kann, hat kein Recht, über uns ansetzend zu urteilen.“

**Heftiges Erdbeben im Rheintal**

Karlsruhe (Eig. Ber.). Durch den Raum Mannheim-Heidelberg-Karlsruhe lief gestern nach um 22.28:27 Uhr ein heftiges Erdbeben, von dem unser Mannheimer Korrespondent meldet, daß er in diesem Raum der stärkste seit Jahrzehnten war. In der Heidelberger Sternwarte schlugen die Zeiger der Seismographen über den Rand des Papiers.

In verschiedenen Mannheimer Lichtspieltheatern kam es zu Paniken. Blumenkörbe fielen von den Fenstersimsen, Türen sprangen auf und in den Decken entstanden Risse. Der Erdstoß wurde auch in Karlsruhe deutlich verspürt. Da die Erdbebenkarte des Geodätischen Institutes an der TH nicht mehr besetzt ist, was es gestern Abend nicht mehr möglich, näher Einzelheiten zu erfahren.

Dieser äußerst heftige Erdstoß ist sehr wahrscheinlich auf ein tektonisches Beben in der Rheinebene zurückzuführen.

In Mannheim kurtierte sofort nach dem Erdbeben das Gerücht von einer Explosion in der Badischen Anilin- und Sodafabrik. Eine Telefontiste soll verschiedenen Anrufern diese Auskunft gegeben haben. Unser Mannheimer Korrespondent stellte fest, daß sich im Werk keine Explosion ereignet hat.



180 000 Zuschauer wohnten am Sonntag dem Spezialsprunglauf, dem letzten Wettbewerb der VI. Olympischen Winterspiele, am Heimenkollen bei. Die ersten Plätze belegten die Norweger Bergmann und Falkanger vor dem Schweden Holmström. Als bester Deutscher und zugleich bester Mittelspringer platzierte sich Toni Brundage auf dem 4. Rang.

**Neues in Kürze**

Der Führer der britischen Labouropposition, Clement Attlee, hat Premierminister Winston Churchill zum Vorwurf gemacht, er unterstütze amerikanische Kreise, die den Korea-Konflikt in eine offene Auseinandersetzung mit dem kommunistischen China südehen wollten.

Die Krönung der neuen britischen Königin Elizabeth soll wahrscheinlich Ende August oder Anfang September stattfinden.

Ein türkisches Flottengeschwader wird nächsten Monat Malta anlaufen, um dort einen Geübenschau abzuhalten. In den letzten Monaten hatten mehrere amerikanische und einige britische Kriegsschiffe die türkischen Häfen Istanbul, Izmir und Iskenderun besucht.

Mit Wasserschläuchen und Tränengas konnten 3000 Polizisten am Samstagabend in Tokio, erst nach vier Stunden, eine verbotene Demonstration gegen die Wiederbewaffnung Japans auflösen. Tausend Arbeiter und Studenten hatten die Polizisten mit Steinen und anderen Wurfgeschossen bombardiert.

Über britische Experimente mit Atomwaffen weiß die Zeitung „The People“ zu berichten, daß es sich um eine taktische Atomwaffe handele, die auf dem Schlachtfeld eingesetzt werden könne. Die amerikanische Atomwaffe sei durch diese britische Neukonstruktion überholt.

Großbritannien hat der NATO versprochen, in diesem Jahre zwei Millionen Tonnen Kohle an die übrigen westeuropäischen Staaten zu liefern, teilte ein NATO-Sprecher am Sonntag in Lissabon mit.

Zu Gesprächen über Deutschland- und Österreichprobleme werden die drei Außenminister der Westmächte am Dienstag nach Schluß der NATO-Tagung in Lissabon zusammenzutreten.

Der erste jugoslawische Botschafter in der Bundesrepublik, Mladen Ivekovic, sprach sich für eine Zusammenarbeit der beiden Länder auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet aus.

Den USA wird von Botchina vorgeworfen, sie hätten mit Seuchen infizierte Insekten hinter der koreanischen Front abgeworfen. Die sowjet-amerikanische Nachrichtenagentur Tass hat die Meldungen von der chinesischen Agentur übernommen.

Vizekanzler Franz Bloscher vertrat am Sonntag in Hamburg die Ansicht, daß die Erstausschüttung deutscher Einheiten in einer europäischen Verteidigungsgemeinschaft auf keinen Fall ohne ganz bedeutende Materialhilfe durch die Vereinigten Staaten möglich sei.

Der bekannte „Natur-Apostel“, Gustav Nagel, der im Jahre 1860 von der Volkspolizei in eine Heilanstalt im Kreis Haldersleben eingewiesen worden war, ist im Alter von 78 Jahren gestorben. Nagel predigte eine „naturgemäße Lebensweise“ und trat für die Kleinschreibung aller Worte ein.

Das Spielkasino Baden-Baden will in Westberlin einen Spielklub eröffnen. Das Spielkasino soll in Spandau im britischen Sektor eingerichtet werden.

Der SPD-Vorsitzende Dr. Kurt Schumacher ist in Badenweiler im Hotel „Römerbad“ zur Nachkur eingetroffen.

Die französische Paß-Kontrollbehörde in Köln wird am 15. März aufgelöst. Von diesem Tage an werden sämtliche Paßformulare von den deutschen Paß-Amtstellen bearbeitet.



SRP-Versammlungsverbot aufgehoben

Stuttgart (AP). Das württemberg-badische Innenministerium hat am vergangenen Samstag...

Tagung der evangelischen CDU-Mitglieder

Bonn (dpa). Vom 14. bis 16. März treffen sich in Siegen die evang. Mitglieder der CDU...

Bolschewistischer Einfluß

Hamburg (AP). Beim Entladen des britischen Munitionsschiffes „Lanarkbrook“ im Hamburger Hafen haben sich etwa fünf bis zehn Arbeiter geweigert, die Munition anzufassen...

Ungeschützte Bahnübergänge forderten vier Opfer

Raubmörder verjübelten Geld auf Maskenball - Der Giftmordprozess Bersard

Heide (dpa). Drei Menschen fanden an einem unbeschränkten Bahnübergang zwischen Heide und Nordbacht (Dithmarschen) den Tod...

Schmalenbeker Raubmörder verhaftet

Schmalenbeck (dpa). Genau drei Wochen nach dem Raubmord an dem 68-jährigen Kaufmann Hans Lotermoser in Schmalenbeck...

Suezkanalzone unter UN-Kontrolle?

Interview unseres Sonderberichterstatters Steinmayr mit dem Premierminister Ali Maher Pascha

Kairo. Ich bin bereit, jeden Vorschlag zur Lösung des englisch-ägyptischen Konflikts zu überprüfen, falls er nicht unseren nationalen Forderungen widerspricht...

Obwohl bisher noch kein Wafd angeheiratet, versuchen wir die Ägypter zu mobilisieren. Achmed Hussein Pascha fürchtet, daß erst nach der möglichen Erfüllung der nationalen Forderungen...

Hohenzollernsarkophag im Mai nach Hechingen

Marburger Studenten fordern Überführung nach Potsdam

Hechingen (Idf). Wie die Verwaltung der Burg Hohenzollern bei Hechingen mitteilt, wird die Überführung der Sarkophage Friedrichs des Großen und Friedrich Wilhelms I. von Marburg nach Burg Hohenzollern...

Die Studenten hatten sich vor dem Portal der Marburger Elisabeth-Kirche versammelt, in der die beiden Särge zusammen mit den Särgen des ehemaligen Reichspräsidenten von Hindenburg und dessen Frau seit August 1946 stehen...

Siebzig Wissenschaftler erwarten Sonnenfinsternis

Khartum (AP). Die Meteorologen tagen den 77 in Khartum versammelten Wissenschaftlern ausgeteilter Sicht zur Beobachtung der Sonnenfinsternis voraus, die heute vormittag drei Minuten lang einen 130 Kilometer breiten von Südibirien bis nach Aquatorialafrika reichenden Streifen der Erde für drei Minuten verdundeln wird...

Südwestdeutsche Umschau

Lampertheim. Als die Motoren der Post, die den Kupferdraht entlang der Straße Lampertheim-Siebold abschnitt, von einer kurzen Arbeitspause zurückkehrten, war die Arbeit bereits vollendet...
Weinheim (Hm). Ein 30-40-jähriger Mann, der keine Ausweisplakette bei sich trug, wurde zwischen dem Geleisen der Bahnstraße Weinheim-Worms am Stadtrand von Weinheim tot aufgefunden...
Friedrichshafen. Ein 11-jähriger Friedrichshafener Schüler ist beim Rangieren im Schnee aus dem Lokführer eines vorbeifahrenden Lokomotives, die ihn mehrere Meter weit fortgeschleifte, da der Lokführer den Unfall nicht bemerkt hatte...

Sachverständige im Kreuzverhör

Pottiers (dpa). Im Sensationsprozess gegen die Witwe Marie Bersard, die elf ihrer Verwandten und Freunde mit Arsen vergiftet haben soll, um sie beerben zu können, begann der Aufmarsch der Zeugen...

Frau an Raubüberfall beteiligt

Hooge, Kims (Hamburg). In die Sperr- und Durchsuchung in Soppo (Kewis, Harburg) drängte ein Mann und eine Frau ein und raubten alles Bargeld aus der Kasse, etwa 10.000 Mark. Während der Mann die Angestellten mit einer Pistole in Schach hielt, nahm die Frau im Kassensraum das Geld an sich...

Kräftigkeit gegen freiwillige Weiterversicherung

Stuttgart (Eig.-Ber.). Der am vergangenen Freitag von der Bundesregierung verabschiedete Gesetzentwurf über die Erhöhung der Pflichtversicherungsgrenze von DM 4500 auf DM 8000 Jahresentgelt...

Abbau der Schranken

Freiburg (dpa). Der Befehlshaber der französischen Streitkräfte in Deutschland hat den französischen Soldaten den Besuch deutscher Tanzveranstaltungen erlaubt. Auch deutsche Gäste dürfen jetzt französische Veranstaltungen besuchen...

Ein Walzer in dunkler Nacht
Ich kann dir schon heute sagen, daß das nie geschehen wird. Wir werden gerungen sein, dich fallen zu lassen. Und was das für mich bedeutet, kannst du nicht ermaßen. Außerdem ist mir schmierig, wovon ihr leben werdet. Die Erbschaft, die du nach dem Tode deiner Großmutter gemacht hast, ist nicht weit her, und ich glaube nicht, daß du von deinem Vater etwas zu erwarten hast, wenn du dich so benimmst...



## In Zahlen

**I. Liga Süd:**

1. FC Nürnberg	4:6
SV Waldhof	2:0
Kickers Offenbach	2:0
1899 München	1:0
VfB Stuttgart	2:0
Eintracht Frankfurt	0:0
FSV Frankfurt	0:0
SV Darmstadt	1:1
SV Weiden	1:1
Schwaben Augsburg	ausgef.

**II. Liga Süd:**

1. FC Pforzheim	2:1
Jahn Regensburg	ausgef.
ASV Cham	4:1
TSG 48 Ulm	ausgef.
Bayern Hof	3:0
Hessen Kassel	3:0
1. FC Bamberg	1:0
SV 08 Darmstadt	3:1
SSV Reutlingen	4:2

## Haben Sie richtig getippt?

**West-Süd-Toto:**  
1 1 1 0 2 0 2 - 0 0 0 0 1

**Nord-Süd-Toto:**  
0 0 2 1 1 2 1 0 1 0 0 2 1 1

**Internationale Kurzwette:**  
- 0 1 1 1 - 0 2 - 1

**I. Liga Südwest:**

Tura Ludwigshafen	3:0
VfB Fribourg	2:3
Eintracht Kreuznach	1:3
FK Pirmasens	1:1
FV Engers	2:3
1. FC Saarbrücken	2:1
Meiße 99	0:0

**I. Liga Nord:**

Victoria Hamburg	1:1
Concordia Hamburg	2:1
Bremer SV	0:2
Arminia Hannover	1:1
VfL Osnabrück	4:4
Bremerhaven 93	2:1
St. Pauli	3:3

**Städtliga Berlin:**

Alemannis 99	0:1
Weißhof 01	3:3
BSV 82	4:0
Victoria 89	3:1
RFC Nordstars	1:3
Tasmania 1900	1:1
Union 08	0:2

**Freundschaftsspiele:**

Spvgg Andernach	0:2
Tura Bonn	0:1
SG Zweibrücken	3:0

**Amateur-Länderpokal:**

Niederrhein	4:1
-------------	-----

**Fünfte englische Pokalrunde:**

Blackburn Rovers	1:0
Burnley	2:0
Leeds United	1:1
Leyton Orient	0:2
Luton Town	0:0
Portsmouth	4:0
Southern United	1:2
Swansea Town	0:1

**Meisterschaftsspiele:**

Tottenham Hotspur	1:0
Wolverhampton Wanderers	0:2

**Länderspiel:**

Belgien - Italien	2:0
-------------------	-----

**Handball:**

VfL Mannheim	13:5
SV Waldhof	1:0
St. Leon	13:5
VfB Mühlburg	ausgefallen

## Fünf Platzsiege und zwei Unentschieden

Gewichtig durch die zum Teil überraschenden Platzsiege in der Süddeutschen Oberliga im Sommer ein. Sie liefen ihren Gegnern keine Chance, in allen Spielen mit zwei Ausnahmen Heimmannschaften klar erfolgreich und die Gäste weitaus weniger erfolgreich zu sein. Die Spiele blieben durch die Ergebnisse von Nürnberg, VfB und Offenbach unverändert. Nürnberg schlug Waldhof, ohne sich voll auszugeben, mit 4:0, der VfB erst in den letzten Spielminuten mit demselben Ergebnis ihre Namen vor dem VfB Waldhof, der Aschaffenburg mit 7:0 das Nachsehen gab und sich damit erfolgreich geriet hat. In München blieben die „Löwen“ mit 1:0 über Mühlburg erfolgreich. Zwei Punktverluste gab es in Frankfurt und Neckarau. Für die Vereine beim FSV ein 0:0 und das Schicksal Neckarau erreichte gegen den VfB Mannheim ein 1:1.

### Neckarau Abwehrtaktik erfolgreich

Schiedsrichter: Hubmann-Regensburg, Zuschauer: 6000, Tore 0:1 (43. Min.) Baller, 1:1 (90. Min.) Frosche.

Im kleinen Mannheimer Lokalkampf wurden keine besonderen Leistungen geboten. Der VfB konnte gegen das betont defensive Neckarau aus seiner technischen Überlegenheit nicht ausspielen und mühte sich mit einem Unentschieden begnüg. Oberhalb der Halbzeit verlief die erste Hälfte. Die Neckarauer deckten famos, zogen bald Uhrig als zweiten Stopper zurück und stürten damit immer wieder erfolgreich die Kreis der Mannheimer. In den letzten Minuten vor dem Seitenwechsel fiel dann im Anschluss an einen Freistoß durch Baller ein Bombenschuß der Führungstreffer. In der zweiten Hälfte war der VfB stets leicht angebeht, doch wurden die Neckarauer mit schnellen Vorstößen immer wieder gefährlich. In der 66. Minute kam ein Flankenball Martin Grammingers aus freistehenden Frosche, der sich diese Chance nicht entgehen ließ. Damit stand schon das Endergebnis fest, obwohl der VfB bis zum Schluß mehr vom Spiel wollte. Der VfB verlor ein Opfer der immer härter werdenden Abwehrtaktik. Der VfB verlor hart und auf beiden Seiten gab es Verletzte.

### Harter Kampf in Offenbach

Schiedsrichter: Meißner (Gülich), Zuschauer: 6000, Tore: (5. Min.) Freiländerer den Ball schußgerecht in die Tore. (10. Min.) Freiländerer 1:0, (63. Min.) Kern 2:0.

Die Offenbacher Kickers hatten mit ihrem Namensvetter aus Stuttgart ihre liebe Mühe und Not, aber mit 2:0 gelang schließlich doch eine klare Revanche für die Vorpriemiederlage. Auf dem glatten, nassen Boden hatten die Spieler eine schlechte Stand, und vor allem Offenbach kam eigentlich nie so richtig ins Spiel, wie man es erwartet hatte. Die Stuttgarter hatten sich betont auf Torhüter eingestrichelt; Dreher verstärkte die Laufreihe. Müller war Spezialabwehrer für Freiländerer und ganz hinten stand Herberger als „Ausputzer“. Als aber Herberger Offenbachs Schützenkönig Freiländerer den Ball schußgerecht in die Tore legte, war schon nach fünf Minuten das 1:0 fertig, und in der 33. Minute schied Kern, der sich in den Angriff eingeschaltet hatte, eine Kombination mit erfolgreichem Flachschuß ab. Nach der Pause lief Offenbach nach und Stuttgart kam auf. Die Überlegenheit der Gäste wurde jetzt eindeutig, als Schreiner ein Opfer der immer härter werdenden Abwehrtaktik wurde. Herberger wurde und später, stark bandagiert, nur noch aus dem Stand spielen konnte.

### Club klar überlegen

Schiedsrichter: Jakob (Mannheim), Zuschauer: 10.000, Tore: (10. Min.) Mordok 1:0, (24. Min.) Ucko 1:0, (64. Min.) Glomb 2:0, (88. Min.) Winterstein 4:0.

Der Club gab sich erwartungsgemäß gegen Schweinfurt keine Mühe und landete nach besonders guten Leistungen in der ersten Hälfte einen sicheren Sieg. Maxi Mordok führte gute Regie, im Mittelfeld kein Unterstütz vor allem von Rallenborn, Offenis auch schon in der 16. Minute nach einer markierten Glomb-Flanke von rechts den Torraum, aber dann stemmte sich Schweinfurt lange erfolgreich, Nürnberg Angriffen entgegen und erst in der 26. Min. brachte durch Ucko, den Mordok still bedient hatte, das 1:0. Kurz vor der Pause erzielte Glomb aus dem Gedränge heraus ein treffendes Tor. Nach der Pause wurde Nürnberg Spiel etwas erleichtert und Schweinfurt kam auf, ohne aber Nürnberg Abwehr ernstlich in Gefahr bringen zu können. Anderer Kupfer wirkte sehr erfolgreich im Mittelfeld und schickte Nürnberg Kreise recht erfolgreich aus. In der 88. Minute entsprang einem Alleingang Winterstein.

### Spaziergang für Waldhof

Schiedsrichter: Heller (Stuttgart), Zuschauer: 3000, Tore: (10. Min.) Herbold 1:0, (24. Min.) Ströhl 2:0, (33. Min.) Ströhl 3:0, (38. Min.) Lipponer 4:0, (54. Min.) Herbold 5:0, (62. Min.) Herbold 6:0, (77. Min.) Herbold 7:0.

Die Waldhöfer hatten es nicht schwer, diese diesmal überraschend schwache Aschaffener Viktoria stöckig zu distanzieren. Die völlig ungeübte Aschaffener Abwehr, in der nicht nur der gesperrte Güler, sondern auch Tschüder, der sich nach seiner nicht befriedigenden Leistung in Frankfurt verabschiedete, fehlte, ließ sich durch den unruhigen, verunsicherten und nicht so gut harmonisierenden Waldhofsturm nicht schwer. Torhüter Klein war ein ausgesprochen schwacher Punkt und mindestens drei Waldhofstreifer gingen auf das Konto des Aschaffener Ersatzhüters. Die Unachtsamkeit des Hüters wurde durch einen Waldhofstürmer ausgenutzt. Die Waldhöfer wählten einen Angriff, der sich auf den gesamten Abwehrbereich ausdehnte. Auch Nürnberg, die hervorragend war, hatte ein Tor, weil Paul Lipponer als Turm in der Waldhofabwehr auch diesmal seine Sache sehr gut machte.

### Kleblatt-Elf im Glück

Schiedsrichter: Köhler-Feuerbach, Zuschauer: 6000. Mit einer gehörigen Portion Glück und einem überraschenden Hänger im Tor schaffte die Spielvereinigung Fürtch ein torloses Unentschieden. Fürtch begann mit verärgerten Kombinationen und der freigespielte Schade ließ gleich eine riesige Einbruchmöglichkeit aus. Aber das Fürtcher Feuerwerk hielt nicht lange an und der FSV Frankfurt zeigte bis zur Pause den größeren Angriffsschwung, obwohl schon nach zehn Minuten ein Verteidiger Hänger nach einem Zusammenstoß mit Nold verletzt ausgedient war und Frankfurt nur mit vier Mann stürmen konnte. Hermann lieferte wieder ein fast fehlerloses Spiel und seine Kameraden ließen es an Einsatzfreudigkeit keine Minute fehlen. Wirs nicht Hänger im Fürtch Tor, es reaktionslos gewesen, dann hätte der FSV Frankfurt schon bei der Pause klar geführt. Im zweiten Teil wirkte Hänge als halbe Kraft am linken Flügel wieder mit. Fürtch spielte eine Viertelrunde wieder schön, ohne aber mit seiner Unachtsamkeit zu einer klaren Chance zu kommen. Der Rest des Spieles stand eindeutig im Zeichen der Frankfurter, die hervorragend waren, zu einem halben Dutzend besser Chancen kamen, aber den überraschenden Hänger selbst mit Schüssen und Kopfballen aus nächster Nähe nicht zu schlagen vermochten.

### VfB siegt unverdient

Schiedsrichter: Horn-München, Zuschauer: 12.000, Tore 1:0 (81. Min.) Kraus, 2:0 (82. Min.) Lappé.

Der sehr schwach spielende VfB Stuttgart landete gegen die Frankfurter Eintracht einen überraschend glücklichen Sieg. In der Schlussphase durch ein unglückliches Tor das in den Innenraum gelangene Verteidigers Kraus und einen weiteren Treffer Lappés sichergestellt werden konnte. Die Eintracht bot eine weitaus bessere Gesamtleistung als die Elf des Gästebundes. Kraus heranzog nach der Abwehr, ihr Verteidiger Kater, Stöger, Kater, die Eintracht beschuld. Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach war das Spiel aus dem hinteren Reihen heraus und die Stürmer verließen sich zu sehr in Einzelaktionen. Die Eintracht nutzte das VfB Def, als Schiedsrichter Horn in der 81. Minute ein aus einem Gedränge heraus vom Linksaußen Kraus erzielt. Tor anerkannt, dessen Berechtigung von den Frankfurtern bestritten wurde, weil Torhüter Hennig regelwidrig angegangen worden war. Als der Unparteiische auf seiner Entscheidung die Eintracht beschied, Müller war heilich der Frankfurter Angriff, in dem die beiden Außenstürmer fast ganz ausblieben und nur der technisch gewandte Pfaff den Erwartungen entsprach. Die VfB-Elf wirkte ohne Zusammenhang. Schwach



Marasche der Mittelgewichte

Alle Ausländer in Berlin geschlagen

Die Marasche der Mittelgewichte in der Berliner Sportbahn am Funkturm brachte vor sich 6000 Zuschauer in allen vier internationalen Kämpfen...

Mit der längeren Reihweite des Belgiers Artur Achs (72,5 kg) hatte Peter Müller (70 kg) viel Schwierigkeiten. Vor allem in der zweiten Hälfte...

Deutsche Ringniederlage in Istanbul

Die deutsche Ringler-Ländermannschaft verlor im Istanbul-Sportpalast den Länderkampf gegen die Türkei im griechisch-römischen Stil mit 2-3 Kämpfen...

Cup-Favoriten setzen sich durch

Die fünfte Runde um den englischen Fußballpokal brachte die Favoriten der erwarteten Siege und das Ausscheiden der drei letzten Vertreter...

Auch die dritte Runde des schottischen Cups brachte die erwarteten Ergebnisse. Nur Aberdeen und Motherwell konnten Dundee United und Dunfermline Athletic nicht schlagen...

In Punktspielen der ersten englischen Division erreichte Meister Tottenham durch die 1-5 über Preston Northend den vierten Tabellenplatz...

Vier Kunstturntitel für Wolfgang Weiß

Deutsche Hochschulmeisterschaften 1952 in Tübingen

In der gut besuchten Universitäts-Turnhalle in Tübingen wurde die deutsche Hochschulmeisterschaften 1952 im Kunstturnen mit einer prächtigen türkischen Demonstration...

Nico Szabo, der Vorjahresmeister, wurde mit 104,4 Punkten von Weiß, dem Meister von 1950, sogar recht klar auf den zweiten Platz verwiesen...

Meister Rot in Mannheim geschlagen

Das mit Spannung erwartete Kräftegemessene des Allmeisters Rot mit dem Neuling VfR Mannheim ist nunmehr zugunsten des Neulings ausgefallen...

Bretten - Waldhof 4:3
Bretten erlaubte sich mit diesem Spiel einen Fachjahrgang. Immer noch nicht aus dem Gefahrenbereich des Abstiegs...

St. Leon - TSV Rühlheim 1:3
Rühlheim mußte nach St. Leon mit reichlichem Einsatz fahren und hatte, zudem auch Grimm und Göckel nicht mit von der Partie sein konnten...

Deutsche Olympioniken schlugen sich hervorragend

Zum erstenmal seit 16 Jahren hat Deutschland wieder an dem größten Zusammentreffen der Sportjugend der Welt, den Olympischen Spielen...



Obwohl es bei ihr nicht zu einem ersten Platz reichte, ist die 20jährige Miri Buchner-Fischer doch als das erfolgreichste Mitglied der deutschen Mannschaft...

Einem Weltrekord im Frauen-Weltspangler gelang es in Wellington (Australien) die Neuseeländerin Yvette Williams mit 6:29 Min. doch dürfte die Anerkennung...

Ernst Gwark und „Riki“ Mähringer wurden bei einer Rundfahrt unter Österreichischer Sportromantik...

Kein einziger Zwischenfall störte den harmonischen Ablauf der VI. Olympischen Winterspiele, soweit es die deutsche Vertretung betrifft...

Die deutschen Juniorenmeisterschaften im Zweier-1-Viererboot, die im Wochenende in Hahnepfanne ausgetragen wurden...

Bath-Pfaffner siegten vor Prekelt-Saager im Preis der Nationen, ein Mannschafts-Olympium in Berlin...

Die Basketball-Hochschulmeisterschaften brachten mit dem Titelgewinn der Uni Hamburg die nur mit sechs Spielern...

Die Basketball-Hochschulmeisterschaften brachten mit dem Titelgewinn der Uni Hamburg die nur mit sechs Spielern...

Die Basketball-Hochschulmeisterschaften brachten mit dem Titelgewinn der Uni Hamburg die nur mit sechs Spielern...

Spitzenreiter ungeschlagen

In der Bezirksklasse, Staffel 4, konnte Odenheim mit 8,3 Toren über Otringen erfolgreich sein...

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists teams like Rot, VfR Mannheim, Ketsch, Leutenhausen, Birkenau, Rühlheim, VfR Mülheim, Weinheim, Bretten, St. Leon, Odenheim, Waldhof.

In der Bezirksklasse, Staffel 3 mußte sich Lienenheim, nachdem seine Mannschaft sich zur Pause noch 1:3 im Vorteil lag...

Kreuz und quer durch alle Sportarten

Das olympische Eishockey-Turnier brachte Kanada zum sechsten Male die Goldmedaille...

In der Jubelstimmung über die beiden Goldmedaillen von Oetters Viererboot und Baran/Falk verlor sich die Leistung von Hanna Gehring...

Polizei Hamburg deutscher Hallenhandballmeister

RSV Mülheim vor TV Hassee Winterbek auf dem dritten Platz

Die Vertretung der Freien Universität Berlin mit 104 (7:1) Toren gegen die TH Darmstadt...

Zur Handball-Weltmeisterschaft

Der Deutsche Handball-Bund hat den Kreis seiner Spieler, die für eine Teilnahme an der Weltmeisterschaft...

Verteidiger: Bernhard (Bayern München), Lorenz (FC Bayern), Severin (TV Hassee), Winterbek, Staab (Fortuna Düsseldorf), Kühn (Polizei Kiel), Holkamp (BSV Mülheim)...

Läufer: Viek, Weist (beide Polizei Hamburg), Heidemann, Krause (beide RSV Mülheim), Podolatz (TV Hassee-Winterbek), Günemann (TuS Lützell), Arnold (Kuhlenberg)...

Stürmer: Kuhnbecker, Harder (beide SFV Finnsburg), Zerin, Will (beide RSV Mülheim), Käpfer, Schütze (beide Berliner SV 92), Dahlinger, Rohwer (beide TV Hassee-Winterbek), Wanka, Maybrack (beide Polizei Hamburg), Bernhard Kemp (Friedrich Göttingen), Schädlich (Hamburg 07), Junker (SG Schutterwald), Werner Spehr (TSV Schwanheim), Falzer (TuS Lützell), Will Korn (Fortuna Düsseldorf), Zischke (TSV Zuffenhausen), Maroeth (SG Hallloch)...

Die genannten Spieler, die in zwei Lehrgängen von 22. bis 24. Mai in Duisburg und vom 2. bis 7. Juni in Tübingen zusammengeführt werden...

Dick Cleveland schwimmt Weltrekord

Mit 40,2 Sek. unterbot der amerikanische Student Dick Cleveland zum drittenmal den gültigen Weltrekord seines Landsmannes Allan Ford...

Uni Berlin Hochschulmeister

Das im Rahmen der deutschen Hallenhandballmeisterschaften ausgetragene Endspiel um die Hochschulmeisterschaft in dieser Sportart gewann...

II. Badische Amateurliga

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists VfR Bruchsal, ASV Hagfeld, FC Neureut, VfR Mülheim, Alem, Egenstein, VfR Kitzingen, Spfr. Forchheim, FC Grünwinkel, VfR Niefern, SV Blauweilich, Südkorn Karlsruhe, VfR Odenheim, 1. FC Ippringen.

In der Staffel 1 der II. Amateurliga dürfte dem VfR Bruchsal der Meistertitel kaum noch zu nehmen sein...

In Bruchsal lieferten sich die Einheimischen und der Gast aus Dillweinstetten eine scharfe und spannende Partie...

Der SC Heßesse unternahm in Bern dem SC in den beiden Schach-Freundschaftsspielen mit 1,5 (1:1, 1:2) Toren...

Auf ihrer Jagd nach dem Meistertitel in Nordtal zu einem 1:0-Sieg über die dortige Auswahl...

Das Verbandsgericht des Fußballverbandes Rheinland-Süd entschied in einer erneuten Verhandlung...

Sieger des Skilagerauf der Adlerschneise in Hünxentropen auf der der Norweger Roger Rind mit 12 Metern...

Der Verband des Fußballverbandes Rheinland-Süd entschied in einer erneuten Verhandlung...

Sieger des Skilagerauf der Adlerschneise in Hünxentropen auf der der Norweger Roger Rind mit 12 Metern...

Der Verband des Fußballverbandes Rheinland-Süd entschied in einer erneuten Verhandlung...

Sieger des Skilagerauf der Adlerschneise in Hünxentropen auf der der Norweger Roger Rind mit 12 Metern...

Der Verband des Fußballverbandes Rheinland-Süd entschied in einer erneuten Verhandlung...

Sieger des Skilagerauf der Adlerschneise in Hünxentropen auf der der Norweger Roger Rind mit 12 Metern...

Der Verband des Fußballverbandes Rheinland-Süd entschied in einer erneuten Verhandlung...

Sieger des Skilagerauf der Adlerschneise in Hünxentropen auf der der Norweger Roger Rind mit 12 Metern...

Der Verband des Fußballverbandes Rheinland-Süd entschied in einer erneuten Verhandlung...

Sieger des Skilagerauf der Adlerschneise in Hünxentropen auf der der Norweger Roger Rind mit 12 Metern...

Der Verband des Fußballverbandes Rheinland-Süd entschied in einer erneuten Verhandlung...

Sieger des Skilagerauf der Adlerschneise in Hünxentropen auf der der Norweger Roger Rind mit 12 Metern...

Der Verband des Fußballverbandes Rheinland-Süd entschied in einer erneuten Verhandlung...

Sieger des Skilagerauf der Adlerschneise in Hünxentropen auf der der Norweger Roger Rind mit 12 Metern...

Der Verband des Fußballverbandes Rheinland-Süd entschied in einer erneuten Verhandlung...

Sieger des Skilagerauf der Adlerschneise in Hünxentropen auf der der Norweger Roger Rind mit 12 Metern...

Der Verband des Fußballverbandes Rheinland-Süd entschied in einer erneuten Verhandlung...

Sieger des Skilagerauf der Adlerschneise in Hünxentropen auf der der Norweger Roger Rind mit 12 Metern...

Der Verband des Fußballverbandes Rheinland-Süd entschied in einer erneuten Verhandlung...

Sieger des Skilagerauf der Adlerschneise in Hünxentropen auf der der Norweger Roger Rind mit 12 Metern...

Der Verband des Fußballverbandes Rheinland-Süd entschied in einer erneuten Verhandlung...

Sieger des Skilagerauf der Adlerschneise in Hünxentropen auf der der Norweger Roger Rind mit 12 Metern...

VfR Bruchsal fünf Punkte vor Hagfeld

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists VfR Bruchsal, ASV Hagfeld, FC Neureut, VfR Mülheim, Alem, Egenstein, VfR Kitzingen, Spfr. Forchheim, FC Grünwinkel, VfR Niefern, SV Blauweilich, Südkorn Karlsruhe, VfR Odenheim, 1. FC Ippringen.

In der Staffel 1 der II. Amateurliga dürfte dem VfR Bruchsal der Meistertitel kaum noch zu nehmen sein...

In Bruchsal lieferten sich die Einheimischen und der Gast aus Dillweinstetten eine scharfe und spannende Partie...

Der SC Heßesse unternahm in Bern dem SC in den beiden Schach-Freundschaftsspielen mit 1,5 (1:1, 1:2) Toren...

Auf ihrer Jagd nach dem Meistertitel in Nordtal zu einem 1:0-Sieg über die dortige Auswahl...

Das Verbandsgericht des Fußballverbandes Rheinland-Süd entschied in einer erneuten Verhandlung...

Sieger des Skilagerauf der Adlerschneise in Hünxentropen auf der der Norweger Roger Rind mit 12 Metern...

Der Verband des Fußballverbandes Rheinland-Süd entschied in einer erneuten Verhandlung...

Sieger des Skilagerauf der Adlerschneise in Hünxentropen auf der der Norweger Roger Rind mit 12 Metern...

Der Verband des Fußballverbandes Rheinland-Süd entschied in einer erneuten Verhandlung...

Sieger des Skilagerauf der Adlerschneise in Hünxentropen auf der der Norweger Roger Rind mit 12 Metern...

Der Verband des Fußballverbandes Rheinland-Süd entschied in einer erneuten Verhandlung...

Sieger des Skilagerauf der Adlerschneise in Hünxentropen auf der der Norweger Roger Rind mit 12 Metern...

Der Verband des Fußballverbandes Rheinland-Süd entschied in einer erneuten Verhandlung...

Sieger des Skilagerauf der Adlerschneise in Hünxentropen auf der der Norweger Roger Rind mit 12 Metern...

Der Verband des Fußballverbandes Rheinland-Süd entschied in einer erneuten Verhandlung...

Sieger des Skilagerauf der Adlerschneise in Hünxentropen auf der der Norweger Roger Rind mit 12 Metern...

Der Verband des Fußballverbandes Rheinland-Süd entschied in einer erneuten Verhandlung...

Sieger des Skilagerauf der Adlerschneise in Hünxentropen auf der der Norweger Roger Rind mit 12 Metern...

Der Verband des Fußballverbandes Rheinland-Süd entschied in einer erneuten Verhandlung...

Sieger des Skilagerauf der Adlerschneise in Hünxentropen auf der der Norweger Roger Rind mit 12 Metern...

Der Verband des Fußballverbandes Rheinland-Süd entschied in einer erneuten Verhandlung...

Sieger des Skilagerauf der Adlerschneise in Hünxentropen auf der der Norweger Roger Rind mit 12 Metern...

Der Verband des Fußballverbandes Rheinland-Süd entschied in einer erneuten Verhandlung...

Sieger des Skilagerauf der Adlerschneise in Hünxentropen auf der der Norweger Roger Rind mit 12 Metern...

Der Verband des Fußballverbandes Rheinland-Süd entschied in einer erneuten Verhandlung...

Sieger des Skilagerauf der Adlerschneise in Hünxentropen auf der der Norweger Roger Rind mit 12 Metern...

Der Verband des Fußballverbandes Rheinland-Süd entschied in einer erneuten Verhandlung...

Sieger des Skilagerauf der Adlerschneise in Hünxentropen auf der der Norweger Roger Rind mit 12 Metern...



# Der Werdegang einer Schallplatte

## Vom Aufnahmestudio über das Laboratorium bis zur Plattenpresse

Die Technik der Schallplatte ist noch in dauernder Entwicklung begriffen, und doch stellt sie schon heute verwöhnte Musikkenner zufrieden. Es wäre nun unbillig, von ihr einen vollwertigen Ersatz für das unmittelbare Musikerlebnis zu verlangen, denn das vermag sie nicht zu leisten. Ihren Wert als Klangträger im allgemeinen wie als Lehrmittel und Studienhilfe im besonderen wird man vielmehr in der immer feineren Annäherung an das originale Klangergebnis sehen und anerkennen müssen. Die Langspielplatte, die erst vor einigen Monaten auf den Markt gekommen ist, kennzeichnet einen sprunghaften Fortschritt in Richtung auf dieses Ziel hin.

Am Anfang steht nach wie vor die Aufnahme, die in jedem einzelnen Falle sorgfältiger Vorbereitungen und der akustischen Raumgestaltung an die Art der aufzunehmenden Musik bedarf, ehe dann die Mikrophone das Klangergebnis einem Magnetophonband aufprägen. Technisch ist dieser erste Vorgang so zu deuten, daß die Schallwellen auf dem Umwege über wellige elektrische Spannungsänderungen in Schwankungen der Magnetisierungsintensität im Tonband „überwetzt“ werden. Die künstlerische Mitwirkung am Zustandekommen einer Schallplatte ist beendet, sobald das Band abgehört wurde und ein befriedigendes Aufnahmeergebnis festgestellt ist.

Die Aufnahme wird in einem zweiten Arbeitsgang auf eine Schneidvorrichtung übertragen, die einen Schallkanal — die „Rille“ — in eine spiegelsatte Wachsplatte oder in eine Lackfolie einträgt. Ein Saphirstift im Falle eines Elektromagneten zeichnet die Schallwellen als seitliche Ausbuchtungen auf, der Schallkanal verläuft wellenförmig über die Platte, wie allerdings erst eine gute Lupe zu erkennen gibt.

Aus der Wachsplatte bzw. Lackfolie ist jetzt ein Klangträger geworden, der wie eine normale Schallplatte abgespielt werden könnte, mit der Folge allerdings, daß er beim Abspielen unbrauchbar würde. Das Wachse erlaubt nämlich nur eine einmalige Umkehrung des Aufnahmevorganges. Das weiche Material verleiht es auch, unmittelbar ein „Negativ“ zu

pressen. Um nun eine genügend harte Preßform zu gewinnen, geht man so vor, daß man das geschlitzte Wachse bzw. die Folie in eine Vakuumglocke einspannt und mit Hilfe elektrischer hochspannter Silberdrähte bedampft, bis eine hauchdünne Silberseicht die Oberfläche elektrisch leitend und gleichzeitig auch geräuscharm gemacht hat. Nun kann der Tonträger galvanisch verkopiert werden; ein metallisches Negativ baut sich dann über dem Silber auf und wird schließlich samt der Silberseicht von der Folie „abgezogen“. Von diesem „Vater“ wird ein weiterer Abzug — die „Mutter“ — hergestellt und von ihr durch Wiederholung des galvanischen Vorganges endlich der „Sohn“, der als Preßmutter benutzt wird. Der Vater wandert in das Archiv, wo er für den Fall zur Verfügung steht, daß im Produktionspro-



Gleich wird der „Kloß“ in der Presse zur Schallplatte verformt.

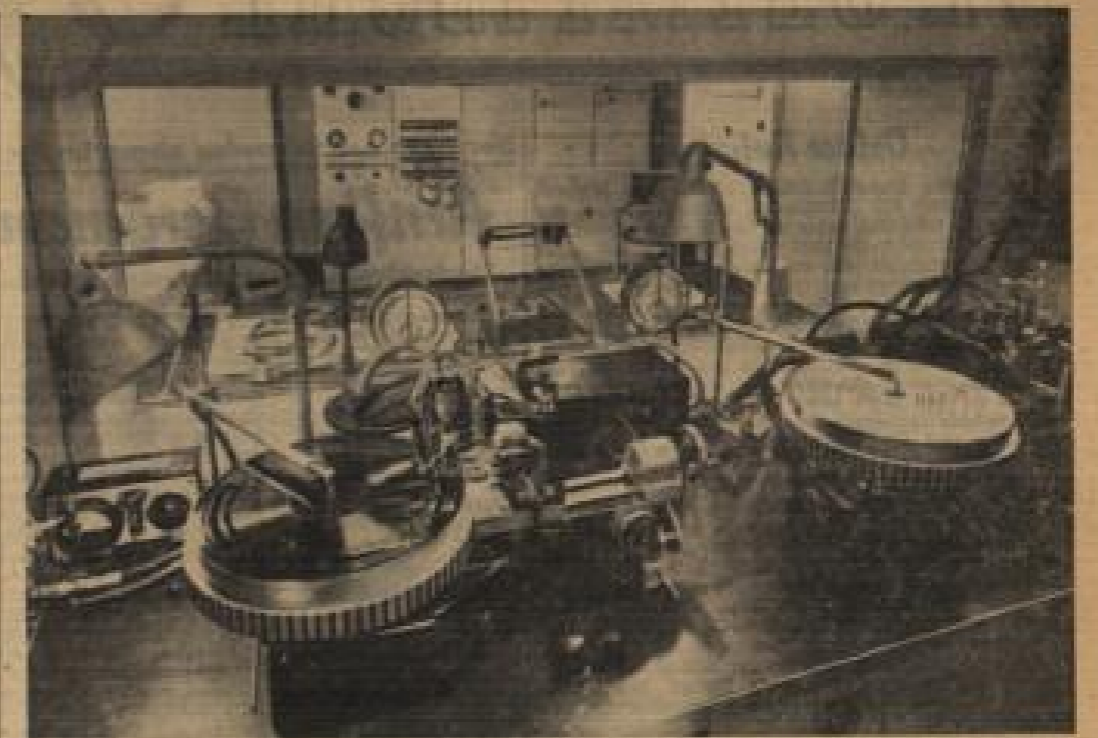
zess durch irgend einen Umstand die kostbare Aufnahme unbrauchbar werden sollte. Das umständliche Abzugverfahren ist also eine reine Sicherheitsmaßnahme.

Schellack, Schiefermehl und Ruß, dazu verschiedene Harze und Baumwollöl als Bindemittel sind in genau bestimmter Zusammensetzung die wichtigsten Bestandteile der Plattenmasse. In eigens hierfür konstruierten Mühlen wird das Material zerkleinert, gemischt und erwärmt. Es entsteht so ein zäher Brei, der ausgewalzt und in kleine Tafeln zerhackt wird. In der Presse werden diese Tafeln zu einem Kloß geformt, zwischen die Matrizen für Vorder- und Rückseite der Platte eingelegt, gepreßt, in der Form gekühlt und im gleichen Arbeitsgang auch etikettiert. Nach 40 Sekunden ist die Platte geboren. Die kantigen Ränder werden jetzt noch verrundet und poliert, ehe die Platte einer optisch-akustischen Schlußkontrolle unterzogen und für den Verkauf freigegeben wird.

Gegenüber dem an eine kostspielige Anlage gebundenen Magnetophonband hatte die Schallplatte einen erheblichen Nachteil. Ihre kurze Spieldauer wurde besonders bei der Wiedergabe größerer Werke als sehr störend empfunden. Die Deutsche Grammophon-Gesellschaft hat neuerdings, um dem abzuhelfen, das System der „Variablen Micrograde 78“ entwickelt. Da für die bisher einheitliche Rillenhöhe stets die größte seitliche Auslenkung der Schneidspitze maßgebend war, und da diese Auslenkung von der Dynamik der aufgenommenen Musik abhängt, ging bei geringer Lautstärke ein Teil des Plattenraumes ungenutzt verloren. Im neuen System aber werden nur das musikalische Forte und Fortissimo mit voller Rillenhöhe aufgenommen, kleinere Lautstärken werden auch bei kleinerem Rillenhöhestand voll erfüllt. Dadurch konnte die Spieldauer im allgemeinen verdoppelt werden, und zwar ohne jede Änderung der Abspielrichtung.

Während der Deutschen Musikmesse 1951 in Düsseldorf wurde dann zum erstenmal die „Langspielplatte“ der Deutschen Grammophon-Gesellschaft vorgeführt, die bei einem Durchmesser von 30 cm einen Zeitraum von etwa 22 Minuten pro Seite (Normalplatte: 4 bis 5 Minuten) erlaubt. Dieses Ergebnis konnte erzielt werden durch Herabsetzung der Drehzahl für Aufnahme und Wiedergabe von 78 auf 33 1/3 pro Minute, durch einen besonderen „Microschnitt“ der Tonspur und durch die Entwicklung eines neuen Plattenmaterials auf Kunststoffbasis. Die neuen Platten sind biegsam, unzerbrechlich, korrosions- und daher praktisch rauchfrei, der Klang steht dem der besten Magnetophonbänder in nichts mehr nach.

Allerdings können die Platten nur auf Geräten abgespielt werden, deren Drehzahl auf 33 1/3 einstellbar ist und die einen Spezial-Saphir in einem besonders leichten Tonarm tragen. Die einschlägige Industrie hat jedoch diese Entwicklung sofort berücksichtigt. Man darf mit einiger Recht wohl sagen, daß der Langspielplatte die Zukunft gebührt wird. K.F.



Von der Magnetophonanlage, die im Bilde hinter einer schalldichten Glaswand zu erkennen ist, wird die Aufnahme auf die Schneidvorrichtung gesteuert. Im Gegensatz zum Plattenspieler steht hier der schneidende „Tonarm“ fest, während sich der „Plattenspieler“ unter dem Saphirstift vorbeibewegt.

Fotos: Deutsche Grammophon-Gesellschaft

## Gase als Treibstoffe für Motoren

In immer stärkerem Ausmaße gewinnen Gase als Treibstoffe für Otto-Motoren an Bedeutung, die unter bestimmten Drücken in Stahlflaschen gespeichert sind. Im allgemeinen beschränkt sich ihre Verwendung auf Lastkraftwagen, Omnibusse und Spezialfahrzeuge. Es wäre nun weit verfehlt, wollte man in den Gasen etwa hochleistungsfähige Treibstoffe sehen, so wie es für das Generationsgas während des Krieges und in der Zeit der Bewirtschaftung von Kraftstoffen zweifellos zutrifft.

Einige der heute gebräuchlichen gasförmigen Treibstoffe sind hochwertige Produkte, die qualitativ dem flüssigen Kraftstoff überlegen sind, und die noch dazu ersparnisse gewährleisten. Unter dem Sammelbegriff „Gas als Treibstoff“ muß man heute in Westdeutschland drei Gruppen unterscheiden, deren Eigenschaften und besondere Merkmale einer Erläuterung wert sind. Im Verbrauch an erster Stelle steht das Treibgas — auch Flüssiggas genannt —, das als ein Gemisch von Propan und Butan durch die Verarbeitung von Rohölen in Hydrierwerken und Öraffinerien gewonnen wird. — Das Motorenmetan stammt aus einem Teil aus den Kokereisen des Ruhrgebietes (Kokergase), zum Teil aber ist es Erdgas, das auf der Suche nach Rohöl in Westdeutschland gefunden wurde. — Permasgas ist normales Leuchtgas und wird über die Gasanstalten dem Kraftfahrzeug-Sektor zugeführt.

Für Vergasermotoren (Otto-Motoren) besonders geeignet ist das Treibgas, da es unter verhältnismäßig geringem Druck von ca. 4—8 atü

in flüssigen Zustand versetzt und so in Leichtstahlflaschen gespeichert werden kann. Es erfüllt alle die von der Fahrzeugmotoren-Industrie gestellten Qualitätsbedingungen und wird allen Anforderungen an den Kraftstoff mehr als gerecht. Der Inhalt der handelsüblichen Gebinde von 35 kg entspricht einer Benzinmenge von 80 Litern; durch nur zwei Flaschen ergibt sich ein größerer Aktionsradius, als er bei einer Tankbefüllung mit Benzin erreicht werden kann. Der geringe Druck, der hier für die Verflüssigung und die Speicherung notwendig ist, kennzeichnet besonders die praktische Verwendbarkeit des Treibgases.

Motorenmetan erfordert, da es sich nicht verflüssigen läßt, einen besonders hohen Speicherdruck, der bei 150 atü liegt. Demzufolge verlangt Methanogas, das in das Gebiet der Hochdruckgas-Speicherung gehört, eine besondere Art Stahlflaschen, die naturgemäß härteren Bedingungen unterliegen. Eine Überwachung aller notwendigen Anlagen ist in gesteigertem Maße erforderlich. Während bei Verwendung von Treibgas die Mitführung von 2 Flaschen im allgemeinen vollkommen ausreichend ist, wird hier das Mitführen von mehr als 8 Flaschen notwendig, um einigemal den Aktionsradius, wie er beim Betrieb mit Benzin gegeben ist, zu erreichen.

Permasgas (permanentes Gas) kann ebenfalls nicht unter niedrigem Druck verflüssigt werden, so daß es unter den gleichen Bedingungen gespeichert werden muß wie Motorenmetan. Hinzu kommt aber noch, daß Permasgas nur etwa zur Hälfte dem Fahrwert von Motorenmetan entspricht.

Man kann also schlichthin nicht von mit „Gas“ betriebenen Fahrzeugen sprechen, sondern man wird die Gas immer nach ihrer Art unterscheiden müssen, wenn man Mißverständnisse vermeiden will.

### Lichtchemische Fabrik?

Wie man ehemals von einem Dampfsgewerk sprach, um anzudeuten, daß der Betrieb mit Dampfkraft als Energiequelle arbeitet, wird man künftig vielleicht einmal von einer „Lichtchemischen Fabrik“ sprechen, wenn die ersten Anfänge einer durchaus neuartigen Betriebsweise, die jetzt zu verzeichnen sind, Schule machen. Wie Professor Schenk (Universität Göttingen) in der „Angewandten Chemie“ berichtet, ist es erstmalig gelungen, einen Naturstoff in der gleichen Weise wie ihn die Natur aufbaut, aber außerhalb lebender Organismen synthetisch herzustellen: mit Hilfe von Blattgrün (Chlorophyll) und von Sonnenlicht. Drei Sonnenstrahlen im Juli bewirken die Bildung der Substanz Alkariol, die sich als Heilmittel bewährt hat. Das Verfahren, das bereits technisch ausgenutzt wird, ist übrigens das Ergebnis von theoretischen Vorstellungen, das ursprünglich ohne praktische Ziele betrieben worden ist.

## Das Negativ-Verfahren „Aluphot“

Ein großer Vorzug der in der Schweiz neu entwickelten Aluphot-Platte ist es, daß sie so wie sie geliefert wird, gegen Licht unempfindlich und daher jahrelang haltbar ist. Erst wenn man sie durch Eintauchen in kalte Lösungen lichtempfindlich gemacht und mit einem elektrischen Trockengerät vom Wasser befreit hat, ist sie zur Aufnahme bereit. Die Aluphot-Platte hat eine Gradation mittlerer Abstufung wie normale Glasplatten und ungefähr die gleiche Lichtempfindlichkeit. Sie wird in üblicher Weise mit Methol-Hydrochlorid entwickelt, fixiert und wenn nötig nachgetönt.

Die Aluphot-Platte besteht aus Aluminium, meist Aluminiumblech. Auf der Platte ist eine mit ihr fest verbundene und spitzerer Schicht aus hartem Aluminiumoxyd von 1 bis 1,5 hundertstel Millimeter aufgetragen, die nicht abreibbar und ungefähr so hart wie Fensterglas ist. Ihre chemische Widerstandsfähigkeit ist so groß, daß sie allen Angriffen der Atmosphäre, auch salziger Seeluft und tropischen Temperaturen standhält. Auch Fingerschmudgen können die Schicht nicht beschädigen. In der harten Schicht aus Aluminiumoxyd ist eine lagerfähige Silberverbindung eingeschlossen, die im Gegensatz zu bisherigen Negativverfahren bis zum Porzellan hinabreicht. Das erklärt auch, warum Aluphot-Bilder so reibfest sind, daß sie kaum von einer Schwabbelbürste durchgerieben werden können.

Die Platten sind mit einer glasklaren, farblosen metallisch schimmernden Schicht und mit einer undurchsichtigen weißlich-grauen Emulsionsschicht überzogen. Außerdem gibt es auch Filmmaterial, das die gleichen Eigenschaften hat. Die Platten sind für Reproduktionszwecke bestimmt, während sich der Aluphot-Film für alle beruflichen und Amateurzwecke eignet. — Nach dem Entwickeln müssen die Platten des anodischen Oxidfilms noch geschliffen werden, damit dieser glatt wie Glas und unverwundbar ist. Dieses sogenannte Nachverarbeiten geschieht durch Eintauchen in kochendes Wasser für die Dauer von 30 Minuten oder mit Salzkönig.

Nach dem Aluphot-Verfahren hergestellte Kopien sind wasser- und kochfest und können bis auf 7-850 Grad Celsius, d. h. den Schmelz-

punkt des Aluminiums, erhitzt werden. In organischen Lösungsmitteln sind sie unempfindlich und infolge ihrer praktischen Korrosionsfestigkeit zu stärksten Vergrößerungen und feinsten, sogar mikroskopischen Wiedergaben geeignet. — Der Vertrieb, die Vergebung von Lizenzen und die Erstellung von Auskünften liegt in den Händen der Aluphot-Patentinhaber Firma Dr. V. Glutz und Müller AG, Baden, Schweiz.

### Setzmaschinen mit Lochstreifenender

Ferngesteuerte Setzmaschinen mit Lochstreifenender, bei denen die Herstellung des Satzes gegenüber den handbetriebenen Typen auf rund die Hälfte verringert wird, haben sich bei den großen Agenturen und Zeitungen namentlich in den USA einseitig durchgesetzt. Die Maschine, an deren Entwicklung seit 1932 gearbeitet wurde, funktioniert nach dem im Fernschreibverkehr seit langem üblichen Lochstreifenverfahren. Das Manuscript wird durch einen Stempel auf Lochstreifen übertragen, dessen Impulse auf dem Drahtweg über jede beliebige Entfernung an den Ort gesendet werden können, an dem sich die neue Setzmaschine befindet. Der am Empfänger entstehende neue Lochstreifen wird dann der Setzmaschine zugeführt, die pro Minute rund siebenhundert Zeilen Satz herstellt gegenüber etwa dreihundert Zeilen bei den Handsetzmaschinen.

### Schwachsinns-Diagnose durch Ultraschall

Eine fast einseitige Diagnose von Schwachsinn soll eine Blutuntersuchungsmethode durch Ultraschallwellen ermöglichen, über die jetzt aus den Vereinigten Staaten berichtet wird. In dieser Untersuchung wird ein Gerät verwendet, das nach einem zur Viskositätsbestimmung von Öl und Kunststoffen benutzten Verfahren entwickelt worden ist. Nach dem Eintauchen des Ultraschallinstrumentes in die zu untersuchende Blutprobe werden bestimmte Veränderungen beim Gehen des Blutes elektronisch auf einem Diagramm gegen die Viskositätskurve registriert und mathematisch ausgewertet. Bei experimentellen Untersuchungen der Blutproben von 84 Schizophrenen und 27 Geistesunden hat sich den Berichten zufolge eine 90prozentige Genauigkeit der Diagnose ergeben.

## Pfälzisches Kaleidoskop / Ein Pfälzer hecht für die Queen

Mehr als für die Reden seiner angestammten Politiker interessiert sich das Volk des Weinlandes derzeit für die Lehren eines rasch bekanntgewordenen vitalen Österreicher — doch keine Sorge, Lenz Moser ist kein falscher Prophet und schon gar kein politischer Trommler, sondern ein niederösterreichischer Gutbesitzer und Autor des vergriffenen Fachbuches „Weinbau einmal anders“. Lenz Moser sprach kürzlich im Rheingau und in Rheinhessen, in Worms allein vor 1000 gebauchten Zuhörern; er wird in Kürze nach Baden kommen und danach die Pfalz besuchen. Wenn seine Lehren durchdringen — und dies scheint sich anzubahnen — wird sich das klassische Bild unserer Weinberge verändern. Denn Moser fordert die Umstellung der Reben auf Hochkultur; die Rebe soll wild wachsen, es soll nicht dauernd an ihr herumgerackelt werden! Hochkultur macht alle Laubarbeiten überflüssig. Damit die Trauben überall frei heraushängen und gedeihen können, verlangt der österreichische Weinbau-Revolutionär große Zellenabstände: „Die ideale Reibenbreite ist dreieinhalb Meter!“ Und die Winger horchen allort auf...

Die englische Thronfolgerin und ihre Prinzen gemah auf der großen Dominionreise nach Australien.

Seitdem die Fürstenschlößer nicht mehr von Fürsten bewohnt werden, macht man aus ihnen Forstschulen, Erziehungsanstalten, Diskussionsstätten, Museen, und sogar Bundesgerichte. Aus einem pfälzischen Schloß — der „Königlichen Villa Ludwigshöhe“ bei Edenkoben — wird ausschließlich das Sportheim des Süddeutschen Fußballverbandes gemacht; der Kavalierbau soll Unterkunftsräume, der Marstall eine Trainingshalle abgeben.

Schloß Ludwigshöhe wird im kommenden Sommer hundert Jahre alt. Als König Ludwig I. von Bayern — derselbe, der in 22 Regierungsjahren 22 Millionen Gulden für Kunst und für Prachtbauten ausgab und der München aus einer verschlafenen Landschaft zum Hort der Museen erhob — als dieser König im Frühjahr 1828 sein pfälzisches Kronland besuchte,

war er gezwungen, in Gasthäusern und in den Fremdenzimmern der Weingüter zu übernachten. Denn seine schätze und gesegneten Provinz besaß kein einziges königliches Schloß! Und es hat erst Jahrzehnte später eines erhalten.

Gärtner, der Schöpfer der Münchener Ludwigstraße, entwarf und baute „Ludwigshöhe“ im klassizistischen Geiste, ein edles weißblendendes Haus von südlicher Anmut, ausgehüllt von Säulenhallen, die das Bild des gesegneten Landes in ihren festlichen Rähmen spannen.

Die Pfalz ist ein festfreudiges Land; für die Zeit vom 1. März bis 31. August stehen 80 Veranstaltungen auf dem Programm. Man feiert den Frühling und die Spätere Bredel, man feiert das Festlicht, das Gelbbrotfest, das Handwerksfest. Man feiert mit Motorrädern, die über Gras- und Sandbahnen schlittern, mit Landauer Gladiatoren und mit Turnkünstlern, mit Gitaristischer Karpen und mit Vasa Prihodas strahlenden Gelenken. Vor allem natürlich mit Wein. Pfälzische Feste sind immer Weinfeste, auch wenn man vorgibt, die unschuldige Mandelblüte zu verehren...

## Vier Mann bedienen zwei Rundfunksender

Mühlacker (N.N.). Wer auf der Bundesstraße Nr. 35 den Höhenrücken zwischen Maulbronn und Ellingen erreicht hat, steht hinter einem breiten Waldstreifen einen schmalen stählernen Eisenfinger in den Himmel ragend: die 273 Meter hohe Sendeanlage des Süddeutschen Rundfunks bei Mühlacker. Führt man dann näher an das Sendergelände heran, so wird man am großen Eingangsloch von einem uniformierten Wachtposten der Civilian Guard angehalten; denn an dieser besonders günstig

gelegenen Stelle werden nicht nur die Sendungen des Süddeutschen Rundfunks, sondern auch die Programme des amerikanischen Armeesenders AFN ausgestrahlt. Die Verstärkerstation beider Sender mit ihren zum Teil mannshohen Röhren sind in einem einzigen übersichtlichen Raum untergebracht und werden von einem halbkreisförmigen Schallpult aus kontrolliert.

„Achtung — Lebensgefahr!“ heißt es auf den überall angebrachten Warnschildern, die der vorsichtige Besucher sorgfältig registriert. In diesem Gebäude wird mit Spannungen von 340 bis zu 12 000 Volt gearbeitet, erklärt ein sachkundiger Betriebsangehöriger, und deshalb dürfen die Putzfrauen auch nur während der Sendepausen zwischen den Verstärkerstufen in Aktion treten. Die Sendeanlage des Süddeutschen Rundfunks besteht unter anderem aus fünf derartigen Verstärkerstufen, die hinter einer langen gläsernen Fassade untergebracht sind und dreizehn große Röhren enthalten. Da einzelne dieser Röhren bei einem Stromverbrauch von ein Prozent, bei dem enorm hohen Temperaturen entstehen — müssen ihre Anodenteile ständig mit destilliertem Wasser geölt werden. Destilliertes Wasser verwendet man deshalb, weil nur dadurch verhindert werden kann, daß sich in den Röhren Kalk absetzt, und weil die Widerstandskraft des destillierten Wassers am größten ist. Das Wasser wird in sauber verschlossenen Korbfässchen von außerhalb angeliefert, wird dann in geringe Menge gefüllt, die unter dem Verstärkerbaum liegen, und durch automatische Pumpen laufend an die Röhren herangebracht. An einer Röhre fließen in der Minute etwa neunzig Liter Wasser vorbei.

Der heute von den Amerikanern verwendete Sender wurde erst ein Jahr vor dem Kriegsausbruch aufgebaut und dann während der Kriegsjahre als Störsender eingesetzt. Da die Überwachung der beiden Sendeanlagen im gleichen Raum sowohl optisch als auch akustisch erfolgt, hört man aus zwei Lautsprechern gleichzeitig die Programme des Süddeutschen Rundfunks und von AFN eine „Gemeinschaftsproduktion“, an die sich die Ohren des Besuchers nicht recht gewöhnen wollen. In diesem Zusammenhang erscheint es dem Leser als besonders erstaunlich, daß beide Sender gleichzeitig von nur vier Technikern betreut wer-

den. Drei Mann von Sendedienst und ein Betriebsingenieur pro Schicht halten das ganze komplizierte Unternehmern in Gang, wozu noch besonders hervorgehoben werden muß, daß die monatliche Ausfallzeit auf Grund technischer Störungen beim Süddeutschen Rundfunk nur etwa dreißig Sekunden im Durchschnitt betragt.

Den interessantesten Eindruck erlebt der Besucher jedoch erst, wenn er vor der imposanten Sendeanlage steht, einer modernen Stahlkonstruktion, die in der ganzen Welt einmalig ist. Hier wurden vor etwa zwei Jahren einzelne Stahlplatten von rund drei Meter Höhe zu gewaltigen Rohrstücken mit einem Durchmesser von 1,67 Meter zusammengefügt und übereinandergesetzt, bis annähernd die Höhe des Pariser Eiffelturms erreicht war. Dieser 273 Meter hohe und 280 Tonnen schwere Stahlkoloss, der nur durch neun starke Abspannseile aufrechterhalten wird, ruht auf einer Fläche, die nicht größer ist als ein gewöhnlicher Bierdeckel. Innerhalb der Sendeanlage befindet sich eine Leiter, die bis zur Mastspitze emporführt. Der Hausmeister, der diesen Weg gelegentlich zurücklegen muß, braucht jedesmal eine Dreiviertel-Stunde, bis er oben ankommt und dem „Bodenpersonal“ telefonisch bestätigen kann, daß er's endlich geschafft hat.

Mannheim (N.N.). Während seiner Abwesenheit wurde einem Geldkassettens mit über 5000 DM gestohlen. Von dem offenbar mit den Ostbahnstation vertrauten Dieb fehlt jede Spur. — Weil sich eine Frau in Weichen die Nummer eines fliehenden Autos merkte, das einen Radfahrer gerammt hatte, konnte die Mannheimer Polizei den Wagen fassen. Bei den beiden Insassen handelt es sich um zwei aus Sicherungsverwahrung in Gütersloh ausgetriebene Schwerverbrecher.



# VI. OLYMPISCHE WINTERSPIELE

## Ostler Holzen

Da unsere Bobwehler Ostler und Niebert etwa 100 und 125 Kilogramm wiegen, können die beiden im nächsten Jahr bei den Weltmeisterschaften in Garmisch-Partenkirchen ihren Titel nicht mehr verteidigen, da es unmöglich erscheint, so viele Pfunde herunterzustrapazieren, ohne gesundheitlichen Schaden zu erleiden. Obwohl beide auf mehrmaligen Befragen nach ihrem Sieg am Freitag versichert haben, „nie mehr Bobfahren“ zu wollen, erscheint es doch möglich, daß sich Ostler für 1932 einen leichteren Bremer als Niebert sucht und damit an den Start geht. Auch in der Viererbobmannschaft Ostlers wird sich eine Herumwanderung Nieberts und eine Umbesetzung nicht vermeiden lassen.

Otto Gröbel, der Präsident des Deutschen Bobverbandes, erklärte, er habe ebenfalls für die Fortsetzung eines Gewichtslimits gestimmt, habe aber ein höheres Gesamtgewicht beantragt. Dieses aber mit Mehrheit abgelehnt worden. Auf der anderen Seite soll das Bobfahren ja ein Sport und nicht eine Frage des größeren Gewichts sein. Wir brauchen Nachwuchs in diesem Sport und junge Leute werden sich kaum zum Bobfahren hingezogen fühlen, wenn sie doch immer „viel ältere“ aber dafür schwerere Mannschaften verlieren.

Nach Mitteilung von Teilnehmern an der EIBT-Sitzung lag auch ein in französischer Sprache abgefaßter Antrag des Sportwartes des Deutschen Bobverbandes, H. H. H. vor, nachdem bei Viererbobfahren nur noch drei Besatzungsmitglieder beim Start anzuweisen seien. Verschiedene Mannschaften schieden mit allen vier Mann ihren Schläufen an, während bei allen übrigen der Fahrer sitzt und die drei anderen anschauen. Von dem Antrag H. H. H. wurde abgesehen, weil sich aber weder Präsident Gröbel noch Mannschaftsbetreuer Braun etwas gewünscht haben.

Die Umbesetzung der deutschen Mannschaft für die Viererbobläufe hatte schon zuvor in Oslo unter der Bobmannschaft und den Besatzern „Alte Luft“ geschadet. Die bei der Umbesetzung nicht berücksichtigten haben sich beschwert. Ostler und Kewer hätten alle alten Mannschaften „im Stich gelassen“, während diese beiden den Standpunkt vertraten, daß es weniger um persönliche Ambitionen, sondern darum geht, eine Goldmedaille zu gewinnen. Für einen zweiten Viererbob sei kein Fahrer mehr zur Verfügung gewesen. Kewer habe bei Ostler als Bremser fahren müssen und Theo Kilt habe dabei nur Zweierbob gefahren und schade daher aus.

Die deutschen und ausländischen Beobachter in Oslo wunderten sich, daß ausgerechnet in Lager der Deutschen, die die beiden Bobwettkämpfe überlegen gewonnen, mit einem Male soviel Streit herrschte. Ein schwedischer Beobachter sagte, er habe die Deutschen stets als prächtige Sportkameraden kennengelernt und könne es einfach nicht verstehen, daß solche unzufriedenen und teilweise persönlichen Feinden innerhalb der Mannschaft ausgebrochen würden.

Unmittelbar nach ihrer ausgezeichneten Kür wurde die charismatische Französin Jacqueline de Bior in ihrer Umkleekabine von einem amerikanischen Manager „begehrt“. Unter der hiesigen Maske eines Fotoreporters verschaffte er sich Einfall in ihr „Boudoir“ und legte der überraschten Jacqueline eine vollkommen ausgearbeitete Vertrag für eine Anordnungs-Tournee vor, die ausschließlich mit einem Hollywood-Engagement verbunden wäre. Die Französin hat nicht unterschrieben. Sie erklärte aber, daß diese Sache nicht ohne Reiz sei.

Die Goldmedaillen, die die Sieger der 22 Wettbewerbe der Sechsten Olympischen Winterspiele in Oslo errungen haben, bestehen nicht aus Gold. Wie schon im Jahre 1908 Deutschland und 1924 Großbritannien ist auch Norwegen wegen des hohen Goldpreises dazu übergegangen, an die Sieger vergoldete Silbermedaillen zu vergeben.

Alle Gerüchte, die von einer großen Liebe und einer baldigen Hochzeit zwischen der amerikanischen alpinen Skiläuferin Katy Rodolph und dem norwegischen Goldmedaillengewinner Stein Erikson berichteten, sind durch Katy's sensationelle Enthüllung von Sonntag wie eine Seitenblase zerplatzt. Katy Rodolph ist seit dem 28. Februar 1931 — also genau 1 Jahr — mit dem amerikanischen Kombinationsläufer Paul Wegmann verheiratet. Auf die Frage, ob eine Scheidung im Auge genommen sei, meinte Paul „nein“ und Katy schüttelte den Kopf. Stein Erikson erklärte zu dem ganzen Wirbel, er habe gewußt, daß Katy und Paul verheiratet seien.

## Paul Falk: „Vorerst noch keine Berufssportler“

Ein Interview mit unserem Meisterpaar nach seinem Olympiasieg

Das deutsche Paar Rita und Paul Falk hat im Kunstlauf eine Erfolgskette aufzuweisen, die noch einmal in Europa nie wieder zu sehen ist. Europameister auf den Eiskunstlauf, Europameister auf den Schlittschuh.



Weltmeister auf Roll- und Schlittschuh und — als Königin aller historischen Eiskunstläufer — die Olympiasiegerin Rita geht es nicht mehr und deshalb erkundigten wir uns bei den 20jährigen Rita und dem 20jährigen Paul Falk nach ihren nächsten Plänen.

Frage: Betrachten Sie den Olympiasieg als Schlüsselpunkt unter Ihre erfolgreiche Laufbahn als Amateursportler?

Antwort: Die Goldmedaille war das Ziel unserer bisherigen Auftritte. Wir sind nicht unglücklich, sondern überglücklich über diesen Erfolg. Er wurde uns nicht leicht gemacht. Vor der Entscheidung im Ballettstudio gab es hinter den Kulissen das übliche Hin und Her. Man versuchte, uns in einen Nervenzirkel hineinzumanteln, aber es war vergeblich. Wir warteten in aller Ruhe in der warmen Kabine, bis wir aufgerufen wurden, und dann liefen wir — ohne die Punkte unserer vorher gestarteten Konkurrenten zu studieren, so gut wir eben konnten.

Frage: Hatten Sie kein Herzklopfen, daß Sie etwa durch einen schlimmen Sturz als Chanclos verlieren würden?

Antwort: Wir fühlten uns so sicher wie nie zuvor. Die Gewißheit, daß wir alles getan hatten, um in bester Form anzutreten, gab uns ein großes Vertrauen. Wir wußten, daß wir gerade jetzt auf dem Höhepunkt unserer Könnens angelangt sind. Jetzt oder wahrscheinlich nie mehr, mußte uns die Goldmedaille zufallen.

Frage: Was sind man Ihre nächsten Pläne?

Antwort: Überall soll man uns zu Schauläufen verpflichten. Diese Bitten können wir als Olympiasieger nicht abschlagen, denn die Freunde der Eiskunstläufer in Deutschland wollen natürlich unsere Olympiaktour sehen. Dann aber wollen wir nach den Weltmeisterschaften in Paris und anschließenden Schmelzlauf-Darbietungen eine Ruhepause einlegen. Im Grunde, wie haben sie verdient.

Frage: Sollte Rita nicht nach ihrem letzten Olympiasieg 1930 in Garmisch gleich zum Berufssport übergehen?

Antwort: Bei den nächsten Olympischen Winterspielen 1932 in Chamonix werden wir wohl nicht mehr dabei sein. Aber so sehr wie damals sollte Rita nicht als eine mit dem Obertritt zum Berufssport nicht. Wie haben die Absicht, auch in diesem Sommer noch als Amateure Rollschuh zu laufen. Viele Rollschuhvereine haben uns eingeladen, und da dürfen wir nicht „nein“ sagen.

Mit beschwingener Anmut und höchster Konzentration krönte die deutsche Weltmeisterin Rita und Paul Falk ihre überaus erfolgreiche Laufbahn mit dem Olympiasieg.

## Norwegen und Schweden siegen im Spezialsprunglauf:

# Arnfinn Bergman holt Norwegens siebente Goldmedaille

Deutschlands Springertriumph in Holmenkollen — Brutscher, Weiler und Kleisl als beste Mitteleuropäer — Bradl gab auf

Höhepunkt und Krönung der VI. Olympischen Winterspiele wurde am Sonntag der Spezialsprunglauf auf der Holmenkoll-Schanze, der durch Landesmeister Arnfinn Bergman vor der gigantischen Kulisse von 100 000 Zuschauern in Anwesenheit des Königs Haakon den erwarteten norwegischen Erfolg brachte. 67,5 und 68 m stand Bergman und erhielt dafür die Note 230,6. Hinter ihm belegte Torbjørn Falkanger, der Sprecher des olympischen Rides, den zweiten Platz und gewann damit auch die Silbermedaille für Norwegen, während die Bronzemedaille durch Karl Holmström an Schweden fiel. Dahinter aber kam bereits mit Toni Brutscher (Oberstdorf), der für seine wunderschönen Sprünge von 65,5 und 62,5 m mit 184,5 die gelbe Wertnote wie der berühmte Norweger Håvor Ness erhielt, der erste Deutsche als bester Mitteleuropäer. Mit Sepp Weiler als achtem und Meister Sepp Kleisl als neuntem kamen zwei weitere Deutsche unter die ersten zehn. Ein großartiger Erfolg für die deutschen Springer, deren vierter Mann, Franz Dengz, mit Werten von 66,5 und 64,5 und der Note 187,5 ebenfalls noch gut abschnitt.

Ein einmaliger Rahmen Dieser Spezialsprunglauf am vorletzten Tag der VI. Olympischen Winterspiele war eines der größten Ereignisse in der Geschichte des Sports. 100 000 Zuschauer umschloßen die herrliche Schanze in Holmenkollen, als Norwegens König Haakon mit seinem Gefolge eintraf. Die Königs-Hymne begrüßte den Monarchen, und dann haben 100 000 entblöhten Hauptes die Olympia-Fanfare.

## Rauschender Beifall für das Ehepaar Falk

Rita und Paul Falk (Düsseldorf), die Welt- und Europameister, haben im Ostler-Ballett-Stadium vor 15 000 Zuschauern ihre Laufbahn durch den Gewinn der Goldmedaille bei den VI. Olympischen Winterspielen gekrönt. Sie vertrieben, wie bei den Weltmeisterschaften 1931, ihre Vorgänger, die amerikanischen Geschwister Karol und Peter Kennedy, auf den zweiten Platz. Die Bronzemedaille fiel an die Ungarn Marianne und László Nagy, die damit die erste Medaille für einen Ostblockstaat errangen.

Zu den Klängen von Beethoven's Ouvertüre „Prometheus“ und Webers „Oberon“ bot das deutsche Paar einen seiner schönsten Leistungen an beschwingter Anmut, höchster körperlicher Konzentration und einmaliger sportlicher Leistung. Bis in die letzte Bewegung harmonisch ausgefüllt waren die Schritte und Sprünge der beiden Deutschen — besonders die wie im Spiegelbild ausgeführten Axel-Pirouetten-Sprünge mit einhalbhundert Umdrehung und der Absprung, bei dem Paul, seine Frau über dem Kopf haltend, zwei Umdrehungen vollführte. Ein nicht-enderwollender Beifallsorkan begrüßte diese singuläre Darbietung, nach der die beiden völlig erschöpft abtraten.

Rita, deren blondes Haar in wundervollen Konturen zu dem schwarzen Kleid zur Goldweste stand, wurde sofort von dem zweifachen Goldmedaillengewinner Andrei Ostler behutsam umarmt und geküßt, während ihr die Preudentinen die Wangen herbsteten. Zehn Minuten lang stand die Siegerin im Lichte der Scheinwerfer und lächelte. „Wir sind mit unseren Leistungen höchst zufrieden und freuen uns besonders über den herrlichen Empfang durch die norwegischen Zuschauer“, meinte Paul Falk, auf dessen schwellbedecktem Gesicht deutlich die Spuren der Anstrengung standen. „Wir werden nicht zum Berufsport überretten, sondern weiter als Amateure kämpfen und in den nächsten Wochens unsere Weltmeisterschaft in Paris verteidigen.“

Weit vor den Deutschen, die als elftes von den 13 Paaren aus neuen Ländern starteten, hatten die Geschwister Kennedy nach Griechischen Volkstänzen ein ebenfalls vortrefflich ausgelegenes Programm dargeboten.

Die größte Korymbelung des Abends, die auch vom Publikum mit starkem Beifall begrüßt wurde, vollbrachte Hermann Braun (Köln). Trotz einer beim Training sich zugezogenen Meniskusverletzung startete er mit seiner jungen Partnerin Inge Minor und absolvierte mit schmerzverzerrtem Gesicht ein sorgfältig aufgearbeitetes Programm. Braun bewies trotz seiner Verletzung, daß auch er und seine Partnerin zur Weltklasse gehören.

und die norwegische Nationalhymne, als der König und die Mitglieder der königlichen Familie in der Ehrenloge unterhalb des Schanzenfußes Platz genommen hatten. Ein feierlicher Auftakt. Kurs darauf kam das Signal „Schnee frei“ und der Wettbewerb begann.

Zweifellos bewertete das Kampfgericht (ein Norweger, ein Schwede, ein Franzose, ein Österreicher und ein Amerikaner) den ersten Sprung des norwegischen Meisters Arnfinn Bergman zu hoch. Der zweite Sprung des Norwegers, der bei 55 m aufhörte, war jedoch so vollendet schön, daß nur ihm der olympische Sieg gehören konnte. Tausender Jubel begleitete den blonden Jungen mit der idealen Springerfigur, der im Auslauf die Sprunghöhe abschaltete. Seine Leistung war nicht mehr zu überbieten. Torbjørn Falkanger sprang gleichmütiger als Bergman, mit 64 m im zweiten Durchgang, der mit Note 200 und Weiler von 61,5 und 63 m hinter den drei Deutschen Brutscher, Weiler und Kleisl vierthorher Mitteleuropäer wurde.

Das Ergebnis: 1. und Olympiasieger 1932 im Spezialsprunglauf: Arnfinn Bergman (Norwegen), Note 230,6, 67,5 und 68 m; 2. Torbjørn Falkanger (Norwegen), 212,5, 66 und 64 m; 3. Karl Holmström (Schweden), 210,5, 67 und 65,5 m; 4. Toni Brutscher (Oberstdorf), 205,5 und 62,5 m; 5. Håvor Ness (Norwegen), 203,5 und 64,5 m; 6. Arne Hoel (Norwegen), 212,5, 66,5 und 61,5 m; 7. Antti Nyvonen (Finnland), 212,5; 8. Sepp Weiler (Oberstdorf), 67 und 63 m; 9. Pentti Uotinen (Finnland), 62 und 64,5 m; 10. Sepp Kleisl (Oberstdorf), 208,5, 62,5 und 61,5 m; 11. Weiler (Mittelleuropäer), Walter Steinberger (Österreich), 202,5, 61,5 und 62,5 m; Andreas Dauscher (Schweiz), 202,5, 61,5 und 62,0 m; Andreas Dauscher (Schweiz), 202,5, 61,5 und 62,0 m; Franz Dengz (Oberstdorf), 188,5, 67,5 und 63,5 m; Franz Deger (Partenkirchen), 187,5, 60 und 64,5 m.

Auch Weiler sprang glänzend Ausgeschieden war auch die Leistung Sepp Weilers. Der 31-jährige Oberstdorfer mußte allerdings im ersten Durchgang während des Fluges

## Goldmedaille für Finnlands Staffel

Finnlands überlegende Langläufer gewannen die 4-10-km-Staffel auf dem klassischen Gelände von Holmenkollen in 2:20,16 P.M. mit klarem Vorsprung vor Norwegen und Schweden, dem Olympiasieger von 1928. Hinter dieser skandinavischen Übermacht folgte als beste Mitteleuropäische Nation Frankreich auf dem vierten Platz. Die deutsche Staffel lief ein gutes Rennen, wurde aber noch von Österreich und Italien überholt und belegte unter 13 teilnehmenden Nationen den siebten Rang.



Hubert Egger, der Startmann der deutschen Staffel, lief ein glänzendes Rennen, 100 m vor dem zweiten Mitteleuropäer, Kommissarier, Franz Eder, traf er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein, obwohl er beim Start eingekniet wurde und dabei Zeit verlor. Schwedter war Eismeister Albert Mohr, der 30-36 Min. benötigte und dabei hinter den ausgezeichneten Franzosen Benoit Carrara und den Italiener Anderlet auf den sechsten Platz zurückfiel. Kommissionsminister Heinz Hauser erkrankte, er als vierter Läufer wieder im Ziel ein,



50 Jahre Einzelhandelsverband

Am 25. Februar 1952, also heute vor 50 Jahren, wurde der 'Verband zur Wahrung der Interessen des Detail-Handels Karlsruhe' gegründet. Mit anderen Worten: Der letzte Einzelhandelsverband Mittelbadens wird heute genau 50 Jahre alt, so daß es an der Zeit ist, seine wechselvolle Geschichte kurz zu streifen.

In Durlach hat's schon g'schnackelt!

Zehntausende kamen zum Durlacher Faschingszug und viele staunten schweigend

Karlsruhe wird morgen mächtig wackeln müssen. In Durlach hat es nämlich gestern schon g'schnackelt, und wenn die große Tochter in fröhlicher Faschingsstimmung der ehrwürdigen Mutter gegenüber nicht hoffnungslos im Hintertreffen geraten will, muß das Karlsruher närrische Volk sich wirklich Mühe geben.



Narr-Hell! Prinz Rolf I. und Prinzessin Mariette grüßen das 'närrische' Volk.

Traditionsgemäß haben die Durlacher auch in diesem Jahr wieder Kisten noch Mühe geschaut, einen Karnevalsanzug auf die Beine zu stellen, der sich sehen lassen konnte. Band 69 originale und auch zum Teil recht prunkvolle Gruppen und Wagen erst einmal herbeibrachten und sie dann noch unter einem Hut zu bringen, wie es

von Nebel und Hochnebel in den Niederungen gesprochen hatten, erklämpfte sich jedenfalls laut danach die Sonne einen ihrer strahlendsten Siege. Was ansonsten getan werden konnte, um die in heißen Scharen herbeigeströmte Menge — es mögen etliche Zehntausend gewesen sein — in karnevalistische Stimmung zu versetzen, war gegeben. Schon lange vor Beginn des Umzugs setzte an den wichtigsten Punkten aus großen Lautsprechern eine systematische Belästigung mit stünfziger Karnevalsmusik ein. Vielleicht hätte man ein übriges tun und die Menge mit Wein bereseln sollen. Denn mit dem richtigen Faschingsrummel am Rande der Straße wollte es auch diesmal nicht so ganz klappen. Die Schläger gaben sich wieder einmal zum größten Teil mit dem Schauen allein zufrieden, von einigen erfreulich lauten närrischen Inseln im Meer stauenden Schweigens abgesehen. Die etlichen tausend Karlsruher, die von der Straßenbahn in Sonderzügen nach Durlach befristet worden waren, werden daran sicher nicht allein schuld gewesen sein. Was sie übrigens morgen zu beweisen reichlich Gelegenheit haben werden.

Doch nun endlich zu den wirklich närrischen Narren, die in Gruppen und Wagen alles verühten, was sich irgendwie des Ulks verlohnte. Von der hohen Politik bis hinein in die Bereiche der kleinen lokalen und oft delikaten Begebenheiten, Wünsche und Ereignisse reichte die bunte Zielscheiben-Skala, auf die der urwüchsig Durlacher Humor seine Pfeile abschöß. Wer sich getroffen fühlte, hatte Grund dazu und wird gut daran tun, es nicht merken zu lassen. Die eine oder die andere Gruppe besonders hervorzuheben, hieße indessen den Anteil der anderen am guten Gelingen des Ganzen schmälern, und deshalb soll dies auch hier nicht geschehen. Dem Verkehrsverein Bezirk Durlach und der Durlacher Gro-ka-Ge, die gemeinsam für den Zug verantwortlich zeichneten, darf beschiedigt werden, daß ihr Vorhaben vollauf gelungen ist. Und wenn Prinz Rolf I. von Neukarlsruhe morgen abend sein Zepter aus der Hand legt, wird er dies in der berechtigten Gewißheit tun können, daß die alte Markgrafenstadt auch unter seiner Herrschaft einen Faschingszug erleben hat, der sich, wie schon gesagt, wirklich sehen lassen konnte.

Gehen wir „aufs Ganze“!



Ihr dreisseitlanges Gedicht, liebe gnädige Frau, ist ein so reizendes Kompliment an mich, daß ich es ohne weiteres meinem Chefredakteur als „gehaltvoller Beweisstück“ vorlegen könnte, wenn ich nicht gleichzeitig Gefahr laufen würde, Ihre in dem Gedicht enthaltene Bitte für egoistische Zwecke auszunutzen. Leider, gnädige Frau, leider läßt sich das nicht machen, das Sie vier Karten zum Presseball zu „Halbpreisen“, wie Sie es nennen, von mir kleinem Igel erhalten können. Dabei möchte ich Sie auf einen kleinen Irrtum aufmerksam machen, der Ihnen mein Unvermögen, Ihren Wunsch zu erfüllen, klarmacht. Der Presseball ist keine Veranstaltung der Zeitung, sondern des Karlsruher Presseklubs; — daß er heute abend wie in jedem Jahr das gesellschaftliche Ereignis unserer Stadt wird, ist eine unwiderrlegbare Tatsache, und der Grund dafür, daß die Karten bis auf einen Rest fast vollständig ausverkauft sind. Ich habe mir erlauben lassen, daß sich im letzten Jahre vorverkauft Telefonate um diese letzten Karten entspannen. Damals standen aber auch nur die unteren Räume des Schloß-Hotels zur Verfügung. Heute abend dagegen wird in allen verfügbaren Räumen „ohne Gepäck gereist“. Dieses Motto „Reisender ohne Gepäck“ bedeutet, daß wir alles, was unsere gute Laune trüben könnte, bei diesem „Bordfest“ über Bord werfen. Ich für meinen Teil habe mir bereits meine Stacheln ordullieren lassen, da ich höre, daß so viele meiner prominenten „Freunde“ anwesend sein werden. Seit gestern bin ich schon ganz aus dem Häuschen — besonders aber würde ich mich freuen, wenn ich Sie, liebe gnädige Frau, doch noch begrüßen dürfte. Wenn Sie mir heute morgen noch anrufen, will ich Ihnen noch einige Karten sicherstellen. Gehen wir aber „aufs Ganze“, denn wie ich aus Ihrem Brief entnehmen, sind Sie doch auch nicht für „Halbe Sachen“! Josua

Die Stadtverwaltung wird aktiv

Eine Denkschrift an den Bundesverkehrsminister

Wiederherstellung des alten Zuständigkeitsbereichs der ED Karlsruhe gefordert

Die Stadtverwaltung Karlsruhe hat unter Befügung einer ausführlichen Begründung neben beim Bundesverkehrsminister die Wiederherstellung des Zuständigkeitsbereichs der Eisenbahndirektion Karlsruhe gefordert. Damit ist dieses für die Zukunft unserer Stadt so wichtige Problem auch von Amts wegen in der von den Karlsruher Eisenbahnern, darüberhinaus aber von der gesamten Bevölkerung gewünschten Deutlichkeit dargestellt worden.

Weitere Ziehung bei der „Süddeutschen“

Am 16. mit 13. Ziehungstag der 5. Klasse der 16 Süddeutschen Klassenlotterien wurden planmäßig 12 000 Gewinne gezogen, darunter größere Gewinne: 1 Gewinn zu 25 000 DM auf die Nr. 47 441; 5 Gewinne zu je 10 000 DM auf die Nrn. 4 263, 103 070, 141 008, 153 828 und 214 255; 12 Gewinne zu je 5 000 DM auf die Nrn. 9 554, 13 685, 31 634, 84 773, 65 262, 123 122, 123 591, 192 791, 161 771, 164 906, 173 488 und 209 812. (Diese Mitteilung ist ohne Gewähr.)

Zu Beginn ihres Briefes weist die Stadtverwaltung darauf hin, daß sie in der Frage der Wiederherstellung der alten Dienstbezirke nicht für sich allein spreche, sondern zugleich alle interessierten Kreise und Einrichtungen des engeren und weiteren Verkehrs- und Wirtschaftsraumes Karlsruhe vertritt. Die Stadt Karlsruhe fühle sich zu diesen Vorstellungen um so mehr berechtigt, weil sie durch die wirtschaftlichen und staatlichen Veränderungen der Kriegs- und Nachkriegsjahre besonders einschneidend getroffen wurde und aus diesen Benachteiligungen heraus einen sehr schweren Existenzkampf zu führen habe. Die tiefgehenden Strukturveränderungen der Stadt seien heute noch nicht ausgeblieben. Wenn für nicht wenigstens die äußeren Erwärmnisse abgemildert oder wesentlich erleichtert werden, könne Karlsruhe die erforderlichen Anstrengungen mit eigenen Kräften nicht bewältigen. Als besonders folgenschwerer Benachteiligung erwiesen sich immer mehr die durch die willkürliche Festlegung der amerikanischen-französischen Grenzengrenze geschaffenen Zustände, die sich für Karlsruhe seinen Verkehrs- und Wirtschaftsraum und letzten Endes für das ganze ehemalige Land Baden geradezu schädlich auswirkten.

Die Denkschrift der Stadtverwaltung tritt dann im einzelnen auf die durch die Neuabtrennung der früheren Reichsbahnverwaltungen Situation ein und schildert die schweren Verluste, welche für die ED Karlsruhe und damit zugleich für das Land Baden und die Stadt Karlsruhe sowohl im Personen- als auch im Güterverkehr zu verzeichnen sind. Das Schreiben an den Bundesverkehrsminister — es ist angeschlossen an Beauftragten Dr. Ball — betont im übrigen, daß es einer baldigen positiven Entscheidung der öffentlichen, privaten und wirtschaftlichen Stellen interessiert seien, deren Argumente sich gegenseitig zu einem gemeinsamen Anspuch auf Erhaltung ihrer Existenzbedingungen ergänzen. Der Brief schließt mit der Bitte, der Minister möge sich bei dem zu bildenden Verwaltungsrat der Deutschen Bundesbahn um Unterstützung bemühen.

„Einmal verrückt spielen!“

Ein gelungenes buntes Faschingskaleidoskop des Badischen Staatstheaters

„Karlsruher Faschnacht“ hieß eine Nummer, bei der drei namhafte männliche Individuen, und Vorstandsspieler Friedrich, die Orgeln der Karlsruher Faschnacht demonstrieren: Pünktlich nach der Uhr setzte der eine von ihnen eine Raschel schickern in Bewegung, der zweite schickte eine lahme Luftschlange, und der dritte schickte eine Preis-Kassette in die Luft wie das Seil auf die „Le war eine tolle Nacht!“ Aber warum setzt der Karlsruher in seiner Selbstverliebtheit alles herab, was sie machen? Die pessimistische Meinung, als wäre der Karlsruher Karneval einem Trauerzug libanischer Mönche vergleichbar, wurde jedenfalls durch die „große Gala-Monstrivortänze“ auf der Bühne wie auch durch das begeisterte mitleidende Haus glänzend widerlegt. Es war wirklich ein toller Abend, witzig, spritzig, mit einer Fülle von originellen Einfällen, deren zündende Wirkung durch den Verzicht auf ordentliche Mittel nur gewann.

Das bunte, gezeichnet auf Wort, Mimik, Tanz und Musik gemischte Programm war wesentlich auf Parodie und Satire gestellt, wobei die groteske Verzerrung von Sitten, oder Geschichtern eine nicht unwichtige Rolle spielte. Unbeschreiblich komisch das feierlich in Schwarz gekleidete Hochzeitspaar aus der Jahrhundertwende, das sich beim Duell „Wer uns getraut“ kaum selbst des Schmunzels erwehren konnte, als leise die Nachzügler sang und der „Propaganda“ antwortete. Oder groteske Beisitzer Einniker „Mama Magdalens“, der trotz einiger Längen zu einem schau-spielerischen Kabarettstückchen wurde. In toller Steigerung dann der Chor der männlichen Brautjungfern aus Webers „Freischütz“, mit dem der Abend seinen am Komik kaum zu überbietenden Höhepunkt fand, wenn auch der „Jirkus Helwowa“

Wiederherstellung des alten Zuständigkeitsbereichs der ED Karlsruhe gefordert

Die Stadtverwaltung Karlsruhe hat unter Befügung einer ausführlichen Begründung neben beim Bundesverkehrsminister die Wiederherstellung des Zuständigkeitsbereichs der Eisenbahndirektion Karlsruhe gefordert. Damit ist dieses für die Zukunft unserer Stadt so wichtige Problem auch von Amts wegen in der von den Karlsruher Eisenbahnern, darüberhinaus aber von der gesamten Bevölkerung gewünschten Deutlichkeit dargestellt worden.

Zu Beginn ihres Briefes weist die Stadtverwaltung darauf hin, daß sie in der Frage der Wiederherstellung der alten Dienstbezirke nicht für sich allein spreche, sondern zugleich alle interessierten Kreise und Einrichtungen des engeren und weiteren Verkehrs- und Wirtschaftsraumes Karlsruhe vertritt. Die Stadt Karlsruhe fühle sich zu diesen Vorstellungen um so mehr berechtigt, weil sie durch die wirtschaftlichen und staatlichen Veränderungen der Kriegs- und Nachkriegsjahre besonders einschneidend getroffen wurde und aus diesen Benachteiligungen heraus einen sehr schweren Existenzkampf zu führen habe. Die tiefgehenden Strukturveränderungen der Stadt seien heute noch nicht ausgeblieben. Wenn für nicht wenigstens die äußeren Erwärmnisse abgemildert oder wesentlich erleichtert werden, könne Karlsruhe die erforderlichen Anstrengungen mit eigenen Kräften nicht bewältigen. Als besonders folgenschwerer Benachteiligung erwiesen sich immer mehr die durch die willkürliche Festlegung der amerikanischen-französischen Grenzengrenze geschaffenen Zustände, die sich für Karlsruhe seinen Verkehrs- und Wirtschaftsraum und letzten Endes für das ganze ehemalige Land Baden geradezu schädlich auswirkten.

„Einmal verrückt spielen!“

Ein gelungenes buntes Faschingskaleidoskop des Badischen Staatstheaters

„Karlsruher Faschnacht“ hieß eine Nummer, bei der drei namhafte männliche Individuen, und Vorstandsspieler Friedrich, die Orgeln der Karlsruher Faschnacht demonstrieren: Pünktlich nach der Uhr setzte der eine von ihnen eine Raschel schickern in Bewegung, der zweite schickte eine lahme Luftschlange, und der dritte schickte eine Preis-Kassette in die Luft wie das Seil auf die „Le war eine tolle Nacht!“ Aber warum setzt der Karlsruher in seiner Selbstverliebtheit alles herab, was sie machen? Die pessimistische Meinung, als wäre der Karlsruher Karneval einem Trauerzug libanischer Mönche vergleichbar, wurde jedenfalls durch die „große Gala-Monstrivortänze“ auf der Bühne wie auch durch das begeisterte mitleidende Haus glänzend widerlegt. Es war wirklich ein toller Abend, witzig, spritzig, mit einer Fülle von originellen Einfällen, deren zündende Wirkung durch den Verzicht auf ordentliche Mittel nur gewann.

Das bunte, gezeichnet auf Wort, Mimik, Tanz und Musik gemischte Programm war wesentlich auf Parodie und Satire gestellt, wobei die groteske Verzerrung von Sitten, oder Geschichtern eine nicht unwichtige Rolle spielte. Unbeschreiblich komisch das feierlich in Schwarz gekleidete Hochzeitspaar aus der Jahrhundertwende, das sich beim Duell „Wer uns getraut“ kaum selbst des Schmunzels erwehren konnte, als leise die Nachzügler sang und der „Propaganda“ antwortete. Oder groteske Beisitzer Einniker „Mama Magdalens“, der trotz einiger Längen zu einem schau-spielerischen Kabarettstückchen wurde. In toller Steigerung dann der Chor der männlichen Brautjungfern aus Webers „Freischütz“, mit dem der Abend seinen am Komik kaum zu überbietenden Höhepunkt fand, wenn auch der „Jirkus Helwowa“

Präsident Krauth 60 Jahre alt

Am gestrigen Sonntag wurde der Präsident des Amtes für öffentliche Ordnung und Sicherheit, Karl Julius Krauth, 60 Jahre alt. Aktiver Offizier im 1. Weltkrieg, trat Krauth im Jahre 1919 der Karlsruher Schutzpolizei bei, deren Kommandeur er als Polizeikommissar im Jahre 1922 wurde. Zuvor hatte er im Bad. Innenministerium drei Jahre lang als Reg.-Rat das Referat für Verkehrsverhältnisse inne. Den Nazis nicht genehm, mußte Krauth im Jahre 1933 gehen. Bei Raab & Karcher leitete er bis Kriegsausbruch die Abteilung für Kraftfahrwesen. Während des Krieges gehörte er u. a. der Bürostabsinspektion Stuttgart an. 1945 wurde Krauth zunächst als Polizeidirektor nach Baden-Baden berufen. Noch im gleichen Jahr übernahm er dann das Amt für öffentliche Ordnung und Sicherheit in Karlsruhe, ist also seitdem — obwohl es diesen Titel offiziell nicht gibt — Karlsruher Polizeipräsident.

Das Fahrrad unter der Straßenbahn

Beim Versuch, das Fahrrad zu besteigen, stürzte in der Pfingststraße ein Radfahrer, der unter Alkoholeinwirkung stand. Im gleichen Augenblick fuhr eine Straßenbahn vorbei. Der Radfahrer hatte jedoch Glück, da lediglich das Fahrrad unter die Straßenbahn kam. Der Mann wurde mit Prellungen ins Krankenhaus eingeliefert. — Beim Überschreiten der Kriegsstraße lief ein sechsjähriges Mädchen gegen ein Kraftrad. Das Kind wurde zu Boden geschleudert und erlitt einen Unterschenkelbruch, so daß es ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Sechs-Meter-Sturz eines Pkw

Aus noch unbekannter Ursache geriet auf der Durlacher Allee östlich der Autobahn-Ausfahrt ein Personkraftwagen ins Schleudern. Der Wagen überquerte den Straßenbahnkörper und die jenseitige Fahrbahn, fuhr dann einen am

Rundfunkprogramm

Montag, 25. Februar  
Süddeutscher Rundfunk, 7.00 Evang. Morgenandacht, 8.00 Frauenfunk, 8.15 Melodien am Morgen, 9.15 Klaviermusik, 10.00 Echo aus Baden, 10.30 Kinderfunk, 10.45 Schweizer Ober-Verbeiner, 17.00 Tanz aus aller Welt, 17.45 Süddeutsche Heimatpost, 18.00 „Einmal im Jahr muß man Spaß verstehen...“, 19.00 Musik am Abend, 20.15 Große Prunkkonzerte des Malner Karnevalsprogramms, 22.30 Rosenmontagsball.  
Südwürttemberg, 7.10 Gymnastik, 8.45 Musikalisches Intermezzo, 11.30 Eigenprogramm der Studios, 19.30 Mainz Nacht-Humor, 19.50 Grosses, 20.30 Aus der Welt der Operette, 17.45 Tanzprogramm der Studios, 20.00 Karneval am Rhein entlang, 22.30 Großer Rosenmontagsball.

Kohlenlenkung bleibt auch 1952/53

Die bekannte Verordnung Kohle 1/51 vom 22. 3. 1951 bleibt auch für das am 1. April beginnende Kohlenwirtschaftsjahr 1952/53 gültig. Dies bedeutet, daß die Kohlenversorgung der Haushalte und Kleinverbraucher nach wie vor gelenkt wird. Der Kohlebeauftragte für die Kohlenversorgung teilt hierzu mit, daß im Bedarfsfälle Umschreibungen bei den Kohlenhändlern möglich sind. Diese Umschreibungen, bei denen der untere Abschnitt des H. bzw. K-Ausweises und die Kennkarte persönlich vorzuliegen sind, werden nur in der Zeit zwischen dem 25. 2. und dem 5. März auf dem Stat. Amt (Zimmer 41), Otto-Sachs-Straße 5, vorgenommen. Dienststunden: 9—19 Uhr.

Professor Klotter jetzt in Kalifornien

Der Würt.-Bad. Ministerpräsident hat den oedekatischen Professor der Mathematik und ihrer technischen Anwendungen an der Technischen Hochschule Karlsruhe, Dr.-Ing. Karl Klotter, aus dem würt.-bad. Landesdienst entlassen und ihn gleichzeitig den. Dank für seine geleisteten Dienste ausgesprochen. Prof. Klotter ist seit einiger Zeit an der Universität Stanford (Kalifornien) tätig.

Ferdinand Simon Gaßner / Musik- und Chordirektor am Karlsruher Hoftheater

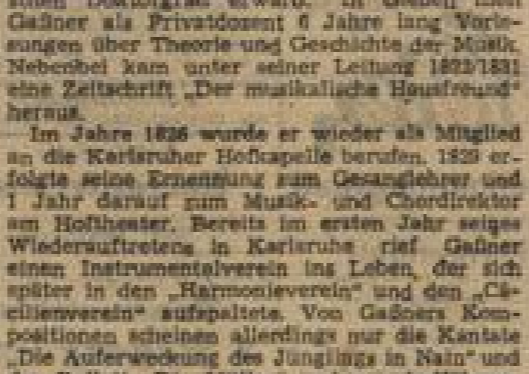
Zu Beginn des vorigen Jahrhunderts war die Gaßnerische Familie aufs engste mit dem Groß. Hoftheater in Karlsruhe verknüpft. Der Vater Simon Gaßner (geb. 1735 in Steinberg in Tirol) kam 1806 auf Veranlassung von Oberbaurat Direktor Weisbroden als Hofkapellmeister nach Karlsruhe. Nach seinem Tode im Jahre 1818 übernahm dessen ältester Sohn Friedrich Gaßner den Posten seines Vaters. Bei der Erhebung (1818) wurde Friedrich verpflichtet, bis zur Volljährigkeit seines Bruders, des Violinisten Ferdinand Simon Gaßner, diesen finanziell zu unterstützen. Ferdinand Simon Gaßner wurde am 6. Januar 1798 in Wien geboren. Als die Familie nach Karlsruhe übersiedelte, ließ sein Vater ihn zunächst das Gymnasium besuchen, entschied sich jedoch, als er Talent und Neigung seines jüngeren Sohnes erkannt hatte, ihn ausschließlich zum Musiker ausbilden zu lassen. Der begabte Junge wurde gegen ein Wartgeld, das sich später auf 100 Gulden erhöhte, 1812 als Anwärter (Academiast) in der Hofkapelle angeworben. Seinen ersten Kompositionsversuchen jener Zeit entsamte eine Operette „Der Schiffbruch“. Kurz nach dem Tode seines Vaters erhielt er im Jahre 1816 als Violinist eine Verpflichtung an das neu eingerichtete Nationaltheater in Mainz, um dort schon wenige Wochen danach zum Chorrepetitor und stellv. Kapellmeister befördert zu werden. Der Musiktheoretiker Gottfried Weber, bei dem sich Gaßner weiter

Wiederherstellung des alten Zuständigkeitsbereichs der ED Karlsruhe gefordert

Die Stadtverwaltung Karlsruhe hat unter Befügung einer ausführlichen Begründung neben beim Bundesverkehrsminister die Wiederherstellung des Zuständigkeitsbereichs der Eisenbahndirektion Karlsruhe gefordert. Damit ist dieses für die Zukunft unserer Stadt so wichtige Problem auch von Amts wegen in der von den Karlsruher Eisenbahnern, darüberhinaus aber von der gesamten Bevölkerung gewünschten Deutlichkeit dargestellt worden.

„Einmal verrückt spielen!“

Ein gelungenes buntes Faschingskaleidoskop des Badischen Staatstheaters



schulte, vermittelte ihm die Stellung eines Universitätsmusikdirektors in Gießen, wo der strömende Junge März 1819 den philosophischen Doktorgrad erwarb. In Gießen hielt Gaßner als Privatdozent 6 Jahre lang Vorlesungen über Theorie und Geschichte der Musik. Nebenbei kam unter seiner Leitung 1822/1831 eine Zeitschrift „Der musikalische Hausfreund“ heraus. — Im Jahre 1826 wurde er wieder als Mitglied an die Karlsruher Hofkapelle berufen, 1829 erfolgte seine Ernennung zum Gesangslehrer und 1 Jahr darauf zum Musik- und Chordirektor am Hoftheater. Bereits im ersten Jahr seines Wiederauftretens in Karlsruhe rief Gaßner einen Instrumentalverein ins Leben, der sich später in den „Harmonieverein“ und den „Cäcilienverein“ aufspaltete. Von Gaßners Kompositionen scheinen allerdings nur die Kantate „Die Auferweckung des Jünglings in Nain“ und das Ballett „Die Müller“ mehrere Aufführungen erlebt zu haben, während eine Oper „Das Ständchen“ ziemlich unbekannt blieb. — Als Musikschritsteller veröffentlichte er mehrere Lehrbücher für den Musikunterricht und wirkte als Mitarbeiter an G. Schüllings „Universallexikon der Tonkunst“ (1842 und 1849) mit. Unter Gaßners Redaktion erschien auch 1840—1847 die „Zeitschrift für Deutschlands Musikvereine und Dilettanten“. Da Ferdinand Simon Gaßner im Jahre 1846 an einer Hirnhautentzündung erkrankte, mußte er 1850 um seine Zurücksetzung nach-

Wiederherstellung des alten Zuständigkeitsbereichs der ED Karlsruhe gefordert



suchen. Ein sich wiederholender Schlaganfall erlitt er den Leidensprüfen schließlich am 23. Februar 1851 von irdischen Dasein. Dr. Engelbert Strobel.

Karlsruher Kalender

Wo hin gehen wir heute?  
Badisches Staatstheater, Großes Haus: 19.30 Uhr „Einmal verrückt spielen!“, ein buntes Faschingskaleidoskop, zusammengestellt von Carl-Ernst Graumann. Ende gegen 22 Uhr — Schauspielhaus: 19.30 Uhr „Hinterwälder“, Lustspiel von Paul Hübner. Ende 21.30 Uhr. Die Insel, Waldstr. 7-9 Uhr, Faschnachtskabarett Insel-Wiesleien. — Lichtspieltheater, Kurbel, Hallo, Dienstmann — Luxor: Ball in der Botschaft. — Pali: In München steht ein Hofbräuhaus — Rondell: Dolly Sisters. — Schauspiel: Tamaszew. — Atlantik: Geheimnisvolle Spuren. — Kammer-Lichtspiele, Durlach: Liebe unter schwarzen Segeln. — Markgrafen-Theater Durlach: Die Fledermaus. — Rheingold: In München steht ein Hofbräuhaus. — Scala Durlach: Flammendes Tal. — Ausstellungen, Stadliche Kunsthalle, Badischer Kunstverein und Landesamtsungen für Naturkunde heute geschlossen. — Sonntag, Veranstaltung, Amerika-Haus: 15 Uhr, Jugendstunde, 19 Uhr, Filmstunde für Erwachsene, 19.30 Uhr, Play Reading Group „Dream Girl“ by Elmer Rice.

Kurze Stadtnotizen

Die Bürgergesellschaft der Südstadt weist darauf hin, daß die für gestern angekündigte Faschingsveranstaltung aus dem heutigen Rosenmontag, 20 Uhr, in den Novak-Gaststätten stattfindet. Die irritierende Ankündigung fällt nicht der Redaktion zur Last. — Geburtstage, Frau Anna Wecker, Eßlinger Straße 17, 89 Jahre; Frau Bernine Meyer, Altes Vincentienheim, 83 Jahre; Frau Anna Grimm, Völkchenstr. 27, 80 Jahre.

Wie wird das Wetter?

Trockenes und teilweise heiteres Wetter  
Voraussetzung des Wetterdienstes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Dienstagfrüh: Montag und Dienstag Fortdauer des trockenen, in den Hochlagen weiteren und verhältnismäßig milden Wetters. In der Niederung besonders in den Morgenstunden stark dünnlich, zum Teil neblig oder Ausbildung einer Hochnebeldecke. Leichter Nachtfrost. Tagestemperaturen stark schwankend, zum Teil über 8 Grad ansteigend.

Berater des Chefredakteurs: W. Baum, Chef vom Dienst: Dr. G. Hildebrand, Wirtsch. Dr. A. Wolf, Anzeigenleiter: H. Blum, Hauptredakteur: Dr. F. Lenz, Kantor und Feuilleton: Dr. G. Gilgen, Redaktionen und Druckerei: Dr. H. Schmidt, H. Dörmack, Lokales: F. Werner, Karlsruhe-Land: Ludwig Appert, Sport: Paul Schneider, Unverlegte Manuskripte ohne Gewähr, Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellangabe. Druck: Badendruck GbH, Karlsruhe, Lammstr. 10-8, zur Zeit ist Abnahmestelle Nr. 9 v. l. u. s. g. l. g. l. g.

DER GROSSE WERMUT MARTINI DIE MARKE VON WELTRUF



